

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 10 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleichen oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe i. Westf.
Straße 14. Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 133

Freitag, den 11. Juni 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Außenminister Dulles drängt

USA fordern Vereinigung Europas

Kräfte des Hasses könnten wieder überhandnehmen

Seattle. (INS) Zum Zögern Frankreichs und Italiens, die EVG zu ratifizieren, sagte gestern der USA-Außenminister Dulles, daß die Zeit für eine Vereinigung Europas schnell ablaufe. Die Spannung zwischen den europäischen Ländern erscheine wieder. Es bestehe die Gefahr, daß „die alten Kräfte der Spaltung und des Hasses überhandnehmen und wieder die Bedingungen schaffen, die in der Vergangenheit zum Krieg führten“.

Die amerikanische Europa-Politik, so sagte Dulles, sei auf einem starken und lebensfähigen Europa aufgebaut, das die Sicherheit der USA und der freien Welt erhöhe. Es sei jedoch von entscheidender Wichtigkeit, daß Europa, wenn es gelte, seine Sicherheit zu gewährleisten, sein Hauptanliegen der Anstrengungen selbst übernehme.

Dulles betonte, eine Erhöhung der Sicherheit des Westens sei nur möglich, wenn die Hilfsmittel der westeuropäischen Staaten vereint würden. Er hoffe und glaube, daß es nicht nötig sei, die amerikanische Politik gegenüber Westeuropa zu ändern. „Wenn jedoch Westeuropa ge-

teilt und daher schwach bleibt, könnte eine grundlegende Änderung der amerikanischen Politik notwendig werden.“

Gegen Frankreichs Kolonialismus

Zur Lage in Südostasien sagte Dulles, die USA würden „niemals für eine Kolonialpolitik kämpfen“. Sie hätten vor einiger Zeit die Bedingungen genannt, die die Schaffung eines gemeinsamen Verteidigungssystems in Südostasien rechtfertigten. Grundbedingung sei, daß Frankreich sein Versprechen vom 3. Juli 1953 erfülle und den assoziierten Staaten in Indochina völlige Unabhängigkeit gewähre.

Adenauer-Reise im Oktober

„Nur Einheit des Westens bietet Schutz vor sowjetischer Gefahr“

Bonn. (dpa) Bundeskanzler Dr. Adenauer bestätigte gestern, daß er im Oktober nach Amerika reisen werde, um die Würde eines Ehrendoktors der Columbia-Universität anzunehmen. Wenn sich bei seinem USA-Aufenthalt die Möglichkeit zu Besprechungen mit Präsident Eisenhower und Außenminister Dulles ergeben würde, werde er sie gerne wahrnehmen.

Der Bundeskanzler betonte, daß nur die Einheit des Westens einen Schutz gegen die sowjetische Gefahr biete. Er wies darauf hin, daß auf der Genfer Konferenz die völlig klare und entschlossene Zusammenarbeit der kommunistischen Länder zutage getreten sei, während auf der anderen Seite die Zusammenarbeit der freien Völker doch manche Schwäche aufweise.

Die Sowjetunion fürchte nicht die EVG, so sagte der Kanzler, sondern die Vereinigten Staaten. Erst wenn die Sowjetunion nach der Schaffung der EVG und der Europäischen Politischen Gemeinschaft zu der Einsicht komme, daß sie ihre Ziele nicht erreichen könne, sei der Zeitpunkt für die Sowjetunion gekommen, an echte Verhandlungen mit dem Westen zu denken.

Unschlüssigkeit in Paris

Paris. (Korr.) Unschlüssigkeit herrschte gestern im Auswärtigen Ausschuß der französischen Nationalversammlung in der Beurteilung der Frage, ob der Deutsch-

land-Vertrag und der EVG-Vertrag juristisch so eng miteinander verbunden seien, daß die Ablehnung des EVG-Vertrages durch den Ausschuß ohne weiteres auch eine Ablehnung des Deutschland-Vertrages darstellt. Diese Frage wurde akut durch den Rücktritt des Berichterstatters über den Deutschland-Vertrag, des Abgeordneten Gaborit, der behauptet hatte, daß die Ablehnung des EVG-Vertrages die Ablehnung des von ihm befürworteten Deutschland-Vertrages zwangsläufig einschließe. Der Auswärtige Ausschuß will eine Stellungnahme der Regierung einholen und die Frage dann erneut behandeln.

„Kapitalistische Abstammung“

Berlin. (dpa) Ulbricht hat kürzlich betont, daß Jugendliche mit „kapitalistischer Abstammung“ in der Sowjetzone nicht die gleichen Chancen hätten wie solche mit „proletarischer Herkunft“. „Wir werden Jugendliche, die aus kapitalistischen Kreisen kommen, nicht in führende Staatsfunktionen einsetzen.“

1,4 Millionen vermißte Soldaten

112 661 Kriegsgefangene verschollen

Bonn. (dpa) 1389 596 vermißte Wehrmachtangehörige und 112 661 verschollene Kriegsgefangene waren nach einem Tätigkeitsbericht des Deutschen Roten Kreuzes im vergangenen Jahre registriert. Im Geschäftsjahr 1953/54 konnten 51 028 Vermißtensfälle aufgeklärt werden.



PYRAMIDEN-GRABKAMMER ENTDECKT

Der ägyptische Archäologe Zakaria Gomeh hat im Zentrum einer unvollendeten Stufenpyramide bei Sakkarä, etwa 25 Kilometer südlich von Kairo, die unberührte Grabkammer eines Pharaonen entdeckt. Ihr Alter wird auf 4700 Jahre geschätzt. Der Sarkophag aus Alabaster ist unversehrt. Der Name des Königs ist noch ungewiß. Man nimmt an, daß es San Akht ist, der der dritten Dynastie angehörte.

Laniels Schicksal äußerst unsicher

Abstimmung über Vertrauensvotum am Sonnabend — Ungünstige Vorabstimmung

Paris. (Korr.) Das Schicksal der Regierung Laniel wird sich am Sonnabend entscheiden. Um 9.30 Uhr beginnt in der französischen Nationalversammlung die Abstimmung über die Vertrauensfrage, die Laniel in der Nacht zum Donnerstag nach einer dramatischen und häufig unterbrochenen Sitzung dem Abgeordnetenhaus stellte.

Die Stellung der Regierung Laniel gilt als unsicherer denn je, zumal ein Vorschlag des Ministerpräsidenten einen der Regierung günstigen Entschließungsentwurf bevorzugt zur Abstimmung zu bringen, von der Nationalversammlung mit

324 gegen 269 Stimmen abgelehnt worden war. In dem Entwurf wurde beantragt, die Regierungserklärung zur Indochinapolitik zur Kenntnis zu nehmen und ohne Zusatzanträge zur Tagesordnung überzugehen.

Nach diesem Rückschlag beantragte Laniel eine Unterbrechung der Sitzung. Um 1.30 Uhr trat die französische Regierung zu einem nächtlichen Ministerrat unter Vorsitz von Staatspräsident Coty zusammen. Laniel wurde ermächtigt, die Vertrauensfrage in der Nationalversammlung zu stellen.

Scharfe Kritik Soustelles

Schärfste Kritik an der Indochina-Politik der französischen Regierung übte in der Aussprache der gaullistische URAS-Abgeordnete Soustelle, der der Regierung Entschlußlosigkeit vorwarf. Frankreich habe in Indochina weder wirklich Frieden geschlossen noch wirklich Krieg geführt. Außerdem sei Frankreich gerade

Sieben Parteien zur Auswahl

Düsseldorf. (dpa) Nach Ablauf der Anmeldefrist am Donnerstag 18 Uhr wurde bekannt, daß voraussichtlich sieben Parteien an der Landtagswahl von Nordrhein-Westfalen teilnehmen werden. Es sind die fünf Parteien: CDU, SPD, FDP, Zentrum und KPD, die bisher im Landtag vertreten waren, und dazu noch der BHE sowie der von dem früheren Reichskanzler Dr. Wirth gegründete Bund der Deutschen (BdD). Die Deutsche Partei will nur in zwei Wahlkreisen Kandidaten aufstellen.

Bei der letzten Landtagswahl 1950 gab es zehn, bei der Bundestagswahl im vergangenen Jahr sogar elf Parteien, die sich an der Wahl beteiligten. Die DRP, zu deren Spitzenkandidaten vor einem Jahr noch der ehemalige Staatssekretär im Goebbels-Ministerium, Dr. Naumann, gehörte, hat vor kurzem auf die Wahl verzichtet. Ebenfalls verzichtet hat die GVP des ehemaligen Bundesinnenministers Dr. Heinemann.

Die SPD, die FDP, der BHE und die KPD kandidieren voraussichtlich in allen 150 Wahlkreisen. Die CDU kandidiert nur in 149. Sie hat in einem Essener Wahlkreis zugunsten des Zentrums, mit dem sie die bisherige Regierungskoalition bildete, auf einen Kandidaten verzichtet. In wieviel Wahlkreisen das Zentrum kandidieren wird, steht noch nicht fest.

SPD für Heuß

Bonn. (dpa) Der SPD-Vorstand beschloß gestern in Bonn, der SPD-Fraktion die Wiederwahl von Heuß zum Bundespräsidenten zu empfehlen. Damit dürfte sichergestellt sein, daß die bisherige Bundespräsidentin mit übergroßer Mehrheit von der Bundesversammlung wiedergewählt wird.

Wieder

sowjetische Grenzkontrollen

Wien. (Korr.) Die sowjetischen Besatzungsbehörden in Österreich haben gestern morgen unerwartet die seit einem Jahr eingestellten Kontrollen an der Demarkationslinie zum amerikanischen und britischen Besatzungsgebiet wieder aufgenommen. Sowjetische Kontrollbeamte haben dabei bisher nur die Ladungen von Lastkraftwagen an den Straßenübergangsstellen in Oberösterreich geprüft und gelegentlich von Passanten die Vorlage der Kennkarte gefordert.

Disziplinarstrafen gegen Sozialisten

Weil sie in den Ausschüssen gegen die EVG gestimmt haben

Paris. (AFP) Die Französische Sozialistische Partei verhängte zum erstenmal eine Disziplinarstrafe gegen einen ihrer Abgeordneten, der im Gegensatz zu den Beschlüssen des letzten Parteitages im Außenpolitischen Ausschuß gegen die EVG gestimmt hatte. Der Abgeordnete Oreste Rosenfeld wurde auf die Dauer von drei Jahren von jeder Funktion innerhalb der Partei suspendiert. Wie verlautet, soll er aus der Partei ausgestoßen werden, wenn er bei der nächsten Gelegenheit wieder gegen die EVG stimmt.

In der nächsten Woche will die Partei in gleicher Weise gegen den Abgeordneten Gorse vorgehen, der ebenfalls gegen die EVG gestimmt hatte. Der Parteivorstand der Sozialisten beschloß außerdem, ein Disziplinarverfahren gegen die sechs prominenten sozialistischen Abgeordneten einzuleiten, die am Mittwoch im Außenpolitischen Ausschuß der Nationalversammlung gegen den EVG-Vertrag gestimmt hatten. Zu den sechs gehören der Vorsitzende des Ausschusses, Daniel Mayer, der Berichterstatter über den EVG-Vertrag, Jules Moch und der

ehemalige Generalresident in Tunis, Marcel Nègre. Ein Satzungsmaß muß der Vorstand spätestens bis 23. Juni eine Entscheidung in dieser Angelegenheit treffen.

Britischer Kreuzer beschloß Stützpunkt

17 Tote bei Zusammenstoßen — Geburtstagsparade in London

Der britische Kreuzer „Neufundland“ hat an der Bergküste Nordmalayas einen Stützpunkt der kommunistischen Partisanen 90 Minuten lang unter Feuer genommen, um den Tod eines britischen Polizeioffiziers zu rächen, der vor zehn Tagen von Terroristen ermordet worden war. Der Stützpunkt wurde zerstört.

17 Todesopfer gab es bei Zusammenstoßen zwischen Studenten und Militär in der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Kolumbien, Bogotä.

Mit einer glanzvollen Parade beging London gestern den Doppelgeburtstag der britischen Königsfamilie. Die Königin und der Herzog von Edinburgh ritten durch ein jubelndes Menschenpöbel vom Buckingham-Palast zum Paradeplatz.

Neun Fahrgäste kamen ums Leben, als in der Nähe der koreanischen Stadt Pusan ein Omnibus auf eine Mine fuhr, die noch aus dem Krieg zurückgeblieben ist.

Der Ministerpräsident von Libyen wird voraussichtlich Ende dieser Woche nach Washington reisen, um dort einen Vertrag über USA-Stützpunkte in Libyen abzuschließen.

Ein dänischer Bauer aus dem Dorf Revs in Nordjütland ist von der Anklage der Transportgefährdung freigesprochen worden. Eine seiner Kühe hatte auf dem

Bahndamm geweidet und dadurch einen Zug zum Entgleisen gebracht.

Die Witwe des ermordeten pakistanischen Ministerpräsidenten Liaquat Ali Khan ist zum pakistanischen Botschafter in Haag ernannt worden.

Neun britische Seeleute werden seit Pfingsten auf der 70 Tonnen großen Jacht „Elinor“ im südkinesischen Meer vermißt.

Die beiden USA-Gewerkschaftsverbände AFL und CIO unterzeichneten am Mittwoch ein auf zwei Jahre befristetes Stillhalte-Abkommen, in dem sie sich gegenseitig verpflichten, keine Mitglieder abzuwerben.

Das italienische Wahlgesetz, das recht merkwürdige Manipulationsmöglichkeiten für die größte Partei des Landes enthält, ist vom Abgeordnetenhaus außer Kraft gesetzt worden, weil es den erwünschten Zweck nicht erfüllte.

Der Wahlkampfleiter der FDP in Nordrhein-Westfalen hat den Parteivorsitzenden Dr. Dehler gebeten, bei der CDU gegen deren Methoden im Wahlkampf zu protestieren, da sonst die Gefahr eines Konfliktes in der Bonner Koalition entstehen könnte. Dehler hat den Protest sofort an Bundeskanzler Dr. Adenauer weitergeleitet.

Wie wird das Wetter?

Veränderlich

Über West- und Mitteleuropa bleibt eine Südwestströmung erhalten. Deshalb hält in Westdeutschland der Zustrom feuchter Meeresluft an, doch läßt bei steigendem Druck die Schauerneigung vorübergehend nach.

Vorhersage für Freitag: Wechselnd wolkig mit Aufheiterungen. Nur gelegentlich Schauer. Wenig Temperaturänderung. Mäßige Winde um Südwest. Weitere Aussichten: Wieder stärker bewölkt mit einzelnen Regenfällen.



Unser Leitartikel

Starre Fronten

O.H.D. Der USA-Außenminister Dulles hat dieser Tage geküßelt, die Verhandlungen in Genf hätten sich bisher als ergebnislos erwiesen und könnten jederzeit beendet werden, in Paris wird von Bidault ein Wunder erwartet, das Frankreich gleichzeitig einen Waffenstillstand und den ungeschmälerten Besitz Indochinas sichert, Herr Molotov und Chou en Lai möchten jetzt auch Laos und Kambodscha wenigstens zur Hälfte für den Vietnamkrieg reklamieren. Kurzum, das Pokerspiel um die Macht ist in vollem Gange. Selbst der geduldige Anthony Eden muß feststellen, daß die Meinungsverschiedenheiten noch groß seien, um dem hinzuzufügen: „Wenn wir sie nicht lösen können, sind wir an unserer Aufgabe gescheitert“.

All diese Kritiker der Genfer Konferenz überschauen eine fundamentale Tatsache: daß im ehemaligen Völkerbundspalast nicht ein Sieger einem besiegten Gegner einen Diktatfrieden auferlegen vermag, was in 14 Tagen vollendet werden könnte, sondern daß auf der einen Seite der Vietnam und die hinter ihm stehende Mächtegruppe gegenwärtig in Indochina militärisch eine nicht ungünstige Stellung einnimmt, während andererseits Frankreich durchaus noch nicht am Boden liegt, sondern Aussicht hat, nach Eintritt seiner Erschöpfung oder nach Abbruch der Genfer Konferenz Militärlieferungen von den Vereinigten Staaten zu erhalten.

Das Spiel ist also noch völlig offen. Infolgedessen muß in Genf versucht werden, einen Verhandlungsfrieden zustandezubringen. Das ist natürlich unendlich schwieriger als das Auflegen eines Diktatfriedens. Abgesehen hiervon lägen die Dinge noch verhältnismäßig einfach, wenn es sich bei der Indochina-Konferenz lediglich um das Austreten eines lokalen Brandherdes handelte. Tatsache ist aber, daß die Großmächte in Genf versuchen, ihre Interessensphären in Ostasien abzustechen, wenn das auch nicht öffentlich gesagt wird. Derartige weltpolitische Umschichtungen pflegten bisher durch Kriege „bereinigt“ zu werden, die nicht nur Wochen und Monate, sondern oft sogar Jahre dauerten. Angesichts dessen hat kein Politiker das Recht, sich über den schleppenden Gang der Indochina-Konferenz zu beklagen.

Der Krieg sei die Fortsetzung der Diplomatie mit anderen Mitteln, ist einmal gesagt worden. Nun, man kann dieses Wort auch umkehren und auf Genf anwenden: Die Diplomatie ist die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Nur kostet dieser Waffengang kein Blut und keine Tränen, sondern lediglich einige Anstrengungen berufsmäßiger Diplomaten, die für dieses Geschäft nicht schlecht bezahlt werden.

Natürlich verkennen wir die Sorge der Amerikaner nicht, daß ein allzu langes Hinauszögern der Genfer Verhandlungen dem Vietnam Gelegenheit gibt, aus China neue Waffen zu erhalten und seine Divisionen frisch zu gruppieren, so daß Ho tchi Minh in absehbarer Zeit das Tonking-Delta als reife Frucht in den Schoß fällt. Aber auf der einen Seite schätzen wir, daß Hanoi sowieso in die „Umgruppierungszone“ des Vietnam fallen wird, da das Delta mit Kommunisten durchsetzt ist, auf der anderen Seite werden natürlich auch die Franzosen und Amerikaner in der Zwischenzeit nicht untätig bleiben, so daß sich also die Vorteile ausgleichen. Sollte es tatsächlich nach Ausschöpfung aller Verhandlungsmöglichkeiten zum Abbruch der Konferenz kommen, so bleibt für die Amerikaner immer noch genügend Gelegenheit, die indochinesische Bevölkerung mit Napalm- und Atomgranaten auszurotten.

Die gegenwärtige Lage der Genfer Konferenz gleicht einem Stellungskrieg, in dem sich die Gegner festgerannt haben. Vielleicht bringt der australische Außenminister Casey, der gestern Nehru besuchte, neues Leben in die erstarrten Fronten. Er hat jedenfalls am Mittwoch in Kalkutta ziemlich optimistisch erklärt, er bringe einen neuen Plan nach Genf...

Schwarzer Kaiser auf Geschäftsreise

Haile Selassie braucht Eisenbahnen und Straßen — und bietet Luftstützpunkte

Kaiser Haile Selassie von Abessinien kam nicht mit leeren Händen nach den USA, um von der Washingtoner Regierung verstärkte Waffenlieferungen und einen Aufbauplan zu erbitten. Er brachte vielmehr das mit, was die Amerikaner in aller Welt dringend suchen, nämlich die Zustimmung zum Bau von Luftstützpunkten auf abessinischem Boden. Dafür hätte der Kaiser, der sich durch sein Auftreten als der beste Vertreter seines Landes erwies, viel mehr haben können, als er wünschte. In Washington brauchte man nicht erst auf die Karte zu sehen, um den Wert der Zusage Haile Selassies ermessen zu können.

Vier Luftstützpunkte in Abessinien bedeuten, daß der Ausgang des Roten Meeres, der Eingang zum Indischen Ozean, der Suezkanal und die Ölquellen Vorderasiens noch besser unter die Kontrolle der Westmächte kommen, als es bisher schon der Fall ist.

Er kennt den Westen genau

Der bärtige, in seinem Auftreten höchst bescheiden wirkende Kaiser gab seine Zustimmung keineswegs aus reiner Zuneigung zum Westen. In seiner Feldmarschalluniform steckt vielmehr ein kühler, rechnerischer Geschäftsmann, der das Angenehme mit dem Nützlichen wohl zu verbinden weiß. Während der fünf Jahre

im Londoner Exil, als Mussolinis Abgesandte auf seinem Thron saßen, hat er gelernt, seine Chancen zu wahren. Er kennt die Bedürfnisse, Einrichtungen und Methoden der westlichen Welt genau. Er weiß also auch, daß sich die Amerikaner nicht darauf beschränken werden, ihre Luftstützpunkte aufzubauen, sondern daß mit ihrer Errichtung die Anlage von Eisenbahnen und Straßen zwangsläufig verbunden ist.

Es wäre nicht das erste Mal, daß Kaiser Haile Selassie einen günstigen Augenblick ausnützte, um seinem Land Vorteile zu verschaffen. Als er 1941 nach Addis Abeba zurückkehren konnte, ließ er

die italienischen Zivilisten, die Mussolini nach Abessinien geschickt hatte, keineswegs erschießen. Er dankte ihnen vielmehr, daß sie das Straßennetz des Landes so beachtlich ausgebaut hatten, und ermunterte sie zum Bleiben. Viele taten es. Dem Ergebnis, daß die Verkehrseinrichtungen des Landes ausgebaut werden konnten und daß viele Pläne des alten Neuerungen gegenüber aufgeschlossenen Kaisers der Verwirklichung entgegengehen. Wenn man bedenkt, daß es in ganz Abessinien nur eine Schmalspurbahn gibt, die wöchentlich zweimal zwischen der Hauptstadt Addis Abeba und Dschibuti verkehrt, kann man ermessen, mit welchen Schwierigkeiten der Aufbau verknüpft ist und welche Erwartungen der Kaiser in den Bau der USA-Luftstützpunkte setzt.

Mit 100 Dollarmillionen heimwärts

Die Amerikaner schätzen nicht nur die strategische Bedeutung Abessiniens. Sie wissen auch um die wirtschaftliche Bedeutung dieses kaum erschlossenen Landes, dessen Boden vermutlich bemerkenswerte Reichtümer birgt. Die 100 Dollarmillionen, um die Haile Selassie gebeten hat, werden also auch nach Meinung der Wallstreet gut angelegt sein. Außerdem hat der Kaiser durch sein zurückhaltendes Auftreten sowohl in New York wie in Washington viele persönliche Sympathien erworben. In der Öffentlichkeit wurde er nicht nur als Herrscher, sondern auch als König Salomos Nachkomme gefeiert, der es verstanden hat, dem Christentum einen gesunden Boden in seinem Land zu bereiten. Der Kaiser von Abessinien nimmt insofern eine Sonderstellung unter den Diktatoren ein, als er sich selbst um kleinste Kleinigkeiten

Triest soll geteilt werden

Washington. (INS) Der neue britisch-amerikanische Plan zur Lösung des Triestproblems ähnelt sehr stark dem Vorschlag der beiden Länder auf Teilung des Gebietes von Triest vom 8. Oktober vergangenen Jahres, meldet die amerikanische Agentur INS auf Grund von Mitteilungen aus diplomatischen Kreisen Washingtons.

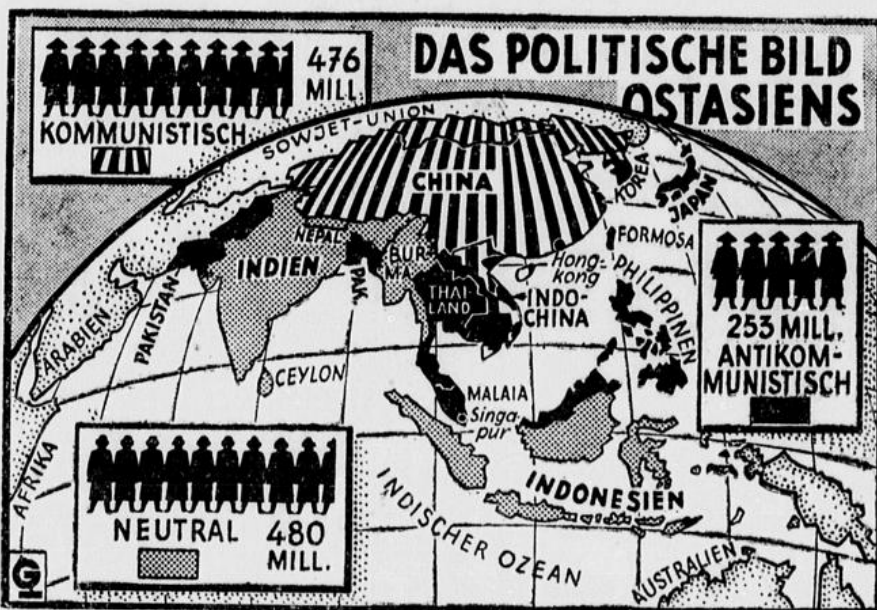
Der neue Plan, mit dem sich die Jugoslawen bereits einverstanden erklärt haben sollen, sieht folgende Einzelheiten vor: Das Gebiet von Triest wird geteilt, wobei die gegenwärtig von den Briten und Amerikanern besetzte Zone A im wesentlichen zu Italien kommt und die vor den Jugoslawen besetzte Zone B zu Jugoslawien. Die USA und Großbritannien haben zugesichert, die Grenze zwischen Italien und Jugoslawien in Triest zu garantieren. Durch diese Garantie würden die Befürchtungen Jugoslawiens beseitigt, daß Italien zu einem späteren Zeitpunkt auch Ansprüche auf die Zone B erheben könnte. Großbritannien und die USA hätten sich außerdem bereit erklärt, Italien aufzufordern, Jugoslawien freien Zugang zu dem Hafen von Triest zu gewähren.

Sollte Italien Schwierigkeiten machen, so würden die USA Jugoslawien beim Ausbau des Hafens von Capodistria unterstützen. Außerdem hätten die Amerikaner Tito zugesagt, beim Ausbau des Straßen- und Eisenbahnnetzes zwischen der Zone B und Jugoslawien Hilfe zu leisten.

Kümmern muß, weil er eben keine Verwaltung hinter sich hat, die ihm diese Kleinigkeiten abnimmt. Den Rest seines Lebens wird er damit zubringen müssen, um sein Land an den Lebensstand heranzuführen, der ihm als Ideal vorschwebt.

Asiens Millionen stehen abseits

Nur ein Fünftel der Bevölkerung im westlichen Lager



Über 1200 Millionen Menschen, die Hälfte der Erdbevölkerung, leben in Ostasien. Sie alle stehen mehr oder weniger spürbar im politischen Einzugsgebiet der Entscheidungen, die in Indochina fallen.

Wie stehen diese Völker und Staaten zum Ost-West-Konflikt und sehen sie wirklich Ostasiens Freiheit vom Kommunismus bedroht? Eine Aufschlüsselung Ostasiens unter solchen Gesichtspunkten ergibt für das westliche Lager eine klare Minderheit. Nur ein Fünftel der Bevölkerung Ostasiens lebt in Staaten, die mit dem Westen verbündet sind oder zu einer solchen Bindung neigen, die also zu einem antikommunistischen Kurs bereit sind.

Daß die Basis des Westens in Ostasien so schmal ist, hängt nicht zuletzt mit dem Mißtrauen jener Staaten zusammen, die bis vor kurzem Kolonialgebiete des Weißen Mannes waren. Das sind alle jene Staaten, die heute als weltpolitisch Neutrale die größte Gruppe in Ostasien bilden. Hierin liegt das große Handicap der westlichen Fernostpolitik.

Schauprozess in Ostberlin

Berlin. (dpa) Vor dem Obersten Gericht der Sowjetzone begann gestern ein Schauprozess gegen vier Westberliner, die angeklagt sind, als Rädelführer und Hauptorganisatoren maßgeblich am Volksaufstand vom 17. Juni vorigen Jahres mitgewirkt zu haben.

Einer der Angeklagten ist der Redakteur Dr. Wolfgang Silgrat aus Westberlin, ein Mitarbeiter der Berliner Liga für Menschenrechte, der seit dem 19. Februar spurlos aus Westberlin verschwunden ist. Außerdem sitzt der 29 Jahre alte Sowjetzonen-Flüchtling Werner Mangelsdorf auf der Anklagebank, der wegen angeblicher Beteiligung am Volksaufstand vom 17. Juni bereits in Abwesenheit zum Tode verurteilt wurde und am 16. Januar nach einem Gang zum Briefkasten in Westberlin verschwand.

London. (epd) Zum Abschluß des dreimonatigen Londoner Evangelisationsfeldzuges (Greater London Crusade) faßte Dr. Billy Graham die Ergebnisse seiner Arbeit zusammen. Die Teilnehmerzahl in der „Harrington-Arena“ erreichte insgesamt 1336 500 Personen. 28 209 „Entscheidungskarten für Christus“ wurden unterzeichnet. Außerdem haben die Veranstaltungen in England eine überaus starke Verbreitung in Rundfunk und Fernsehen erfahren.

Auf die Frage, ob es bereits Anzeichen einer religiösen Erweckung in England gebe, antwortete Dr. Graham, daß England nach seiner Meinung „am Rande oder

Rückkehr zu Jesus Christus

Aufsehenerregende Wirksamkeit Billy Grahams in England

am Anfang der stärksten geistlichen Erweckung der Geschichte“ stünde. Bezeichnend dafür sei das Echo, das seine Arbeit unter den Studenten gefunden habe. In Cambridge hätten sich zwei Drittel der 3500 Studenten, zu denen er gesprochen habe, für Christus entschieden. Wenn die geistliche Erweckung in den Kreisen der Intelligenz, wo die Führer der Zukunft säßen, ihren Anfang nehme, würde sie auch bis zum Mann auf der Straße vorstoßen.

Dr. Graham unterstrich, daß sich im Gefolge seiner Evangelisationsarbeit keine neue Organisation bilden solle. Es gehe vielmehr darum, die bekehrten Menschen wieder in die Kirchen zurückzuführen.

So kehrte die gute Alte zurück. Mit einer Selbstverständlichkeit, als sei sie nie schnell mal ein halbes Stündchen fortgewesen, um Brot und Wein zu holen, nahm sie den Haushalt wieder in ihre Obhut.

„Sehen Sie, Signor Fred, hab' ich's nicht gleich gesagt? Das wird schiefgehen, hab' ich gesagt, die Heirat mit diesem Windhund. Aber wenn ich Don Borda eine Andeutung machte, paffte er mir nur seinen Zigarrenrauch ins Gesicht. Und Franca hörte überhaupt nicht zu.“

„Werden Sie sich nicht fürchten. Olympia, so ganz allein in dem großen Haus?“ fragte ich.

„Fürchten? In unserm Haus? Vor wem wohl? Etwa vor diesem Alagna, diesem Banditen? Ich wart' nur drauf, daß er zurückkommt. Den überlassen Sie mir, Signor Fred. Sie können dann die Reste von der Wand abkratzen. Aber jetzt hab' ich keine Zeit mehr, es gibt viel zu tun in unserm Haus.“

Schon lief sie vor die Tür und schimpfte mit dem Gärtner, und ich beeilte mich, wieder zu Franca zu kommen.

Ich mußte oft an Vilma Posfay denken, und eines Tages brachte die barfüßige Portaletta einen Brief von ihr. Ich las ihn Franca vor. Sie hatte eine Terrakottaschüssel neben sich stehen mit Nüssen, Feigen und getrockneten blauen Trauben, die nach Erdbeeren schmeckten. Daneben stand eine Flasche „Vino di Capri“, der meist aus Ischia, der benachbarten grünen Weininsel, importiert ist.

Vilma schrieb: „Hallo, Fred. Haben Sie den Bericht über mein Bordabenteuer bekommen? Sie sind nun also mit Ihrer Franca auf Capri. Sie unverbesserlicher Romantiker.“

Wie mir hier gefällt? Ach, Fred, man muß hier sein, um zu wissen, wie schön Europa ist. Ich war wahnsinnig neugierig, New York wiederzusehen, aber es ist jetzt noch lauter und rauchiger als London.

„Don Camillo“ in Wirklichkeit

Don Antonio bekehrte bei Padua kommunistische Gemeinde

Pavia. (KNA) Die bis vor kurzem noch als „rotes Dorf“ bekannte Gemeinde Mezzana Rabatone wurde jetzt in einer Feierstunde dem Herzen der Gottesmutter geweiht. Obwohl der kommunistische Stadtrat des eintausend Einwohner zählenden Dorfes erklärt hatte, er werde diese Weihe zu verhindern wissen, vollzog sich die Feier ohne einen Zwischenfall. Unter den knienden Gläubigen befanden sich sogar der kommunistische Bürgermeister und verschiedene Mitglieder des Gemeinderates, als der Pfarrverweser des Ortes, Don Antonio Bonopane, zum Abschluß den eucharistischen Segen erteilte.

Erst zwei Monate vor dieser Feierstunde war Don Antonio nach Mezzana Rabatone gekommen. Zuerst säuberte er die mit Unrat gefüllte Kirche. Vor leeren Bänken zelebrierte er die Messe. Die ersten Kommunisten bekehrte er durch Hausbesuche, die Errichtung eines Kindergartens und Einführung von Abendkursen. Auf einem alten Fahrrad, das ihm der Erzbischof von Tortona geschenkt hatte, besuchte Don Antonio die Männer auf den Feldern und half ihnen bei der Arbeit. Von Tag zu Tag füllte sich die Dorfkirche mehr und mehr. Das rote Dorf glaubt heute nicht mehr an Lenin, sondern an Gott.

Stein fiel vom Herzen

Johannesburg. (Korr.) Polizisten und Feuerwehrlente hatten alle Mühe, in Johannesburg (Südafrika) Frau Elisabeth Flockhart daran zu hindern, sich in ihr brennendes Haus zu stürzen, um ihr Kind aus den Flammen zu retten. Während man die verzweifelte Mutter zu trösten versuchte, tauchte Alfred gemächlich schlendernd in einer Straßenecke auf. Er war im Kino gewesen.

In die Freiheit geschwommen

Thorshavn (Färöer). Drei Stunden lang bemühte sich der Kommandant einer sowjetischen Heringsflotte in Thorshavn (Färöer) vergeblich, die litauische Stewardess Sokolowa Stanislawas Rapolova zu bewegen, wieder auf ihr Schiff zurückzukehren. Sie war bei den Färöern über Bord gesprungen und hatte in Thorshavn die dänischen Behörden um politisches Asyl gebeten. Der Kommandant erhielt die Erlaubnis, sie im Krankenhaus zu besuchen. Sokolowa hat sich jedoch bereits entschlossen, nach Kopenhagen zu fahren.

Kriegsgräber in Rußland

Kassel. (dpa) Der Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge veröffentlichte eine erste Zusammenstellung von Berichten über Kriegsgefangenen-Friedhöfe in der Sowjetunion. Die Angaben beziehen sich auf 32 Friedhöfe in den Gebieten von Moskau, der Ukraine, des Ural, Kaukasus, der Krim, Südsibirien und Estlands. Soweit festgestellt wurde, sind die Gräber weder gekennzeichnet noch gepflegt. In einigen Fällen, so in Kuschnwa bei Swerdlowsk, sind die Gräber durch Holzpflöcke mit Nummern gekennzeichnet.

Eine verrückte Stadt. Quite crazy. Es gibt hier massenhaft schlecht angezogene Leute, wie in Neapel. Dann wieder begegnen mir in zehn Minuten auf der Fifth Avenue mehr Nezmantel als in Europa in zehn Jahren. Mein Hut, den Sie unmöglich finden, hat kolossalen Erfolg. Gestern sah ich die beängstigende Steinwüste wie der Mond sie sieht, auf einem Mitternachtsflug. Marvellous, Fred. Ich bin vom Waldorf ins Plaza umgezogen. Die Amerikaner sind noch taufische Cowboys. Ich bin immer froh, wenn sie im Restaurant nicht ihre Beine über meine Schmitzel legen. Die Entfernungen sind verrückt, das können Sie sich nicht vorstellen. Man ist immer auf dem Trab in dieser Stadt. Es gibt auch eine Unterwelt. Recht manierliche Leute mit romantischen Liebesaffären. Hab einen entzückenden Jungen kennengelernt in einem dieser schrecklichen, lauten Nightclubs. Ein Ephebe mit dunklen Mandeläugen und vollendeten Manieren. Nun hab ich also wieder ein Protegé. Rodrigo heißt er, und seine Ähnlichkeit mit Turi ist verblüffend, oft geradezu beklemmend. Er kann nicht ohne mich leben. Das hat Turi zwar auch gesagt, aber man hört es immer wieder so gern. Wann besuchen Sie mich mit Ihrer Franca? Stets Ihre.

(Fortsetzung folgt)

Also, laden wir mal

Johann Strauß, der Walzerkönig, konnte gelegentlich auch saugrob werden. Das mußte eine Besucherin erfahren, die zu sehr ungelegener Stunde in sein Haus kam. Strauß war so kurz ab und grimmig, daß sie schließlich ganz schüchtern fragte: „Ich störe doch nicht etwa, Meister?“ „Ach was“, versetzte Johann Strauß. „Ich war schon vorher grantig!“

Don Bordas

TESTAMENT

Roman von Curt Maronde
COPYRIGHT MÜNCHNER ROMAN-VERLAG

57.

„Sie haben eine blühende Phantasie, Advokato“, sagte ich. „Übrigens, Signora Posfay ist auch nach USA abgedampft. Läßt Sie grüßen und Ihnen bestellen, wie sehr sie bedauerte, Sie als eingefleischten Junggesellen in Neapel zurückzulassen. Sie fuhr schweren Herzens.“

„Reisende soll man nie aufhalten. Und Junggesellen nicht bemitleiden.“

Das Telefon schrillte in unsere Unterhaltung. Lizzani stand auf und meldete sich. Dann gab er mir den Hörer.

„Für Sie, Kommissar Magrelli.“

„Sie hatten wieder mal recht, Advokato“, sagte ich, nachdem ich gesprochen hatte. „Der schlaue Fuchs Pino Alagna ist in Deckung gegangen. Unser Sherlock Holmes im Westentaschenformat hat einen Relaisfuchs gefangen. Raten Sie, wen?“

„Fernand? Der ist seit gestern zu Filmaufnahmen hier.“

„Nein, Boxernase, der den armen Ciccio Chiarantini im Marionetten-Theater erschoss.“

Trotz Magrellis Anruf fuhr ich aus Lizzanis Kanzlei ziemlich mühslos ins Hotel. Zum erstenmal hatte er mich überzeugt, daß meine Schlichte noch lange nicht gewonnen war. Franca blieb an Pino Alagna gekettet, er konnte im Ausland beliebig lange auf seine Stunde lauern wie eine

Spinne im Netz. So lange man ihn nicht erwischte und hinter Schloß und Riegel setzte, blieb alles in der Luft hängen und Franca war nicht frei. Ich sah an diesem Abend unsere gemeinsame Zukunft ziemlich düster und konnte mich meines Sieges über Pino Alagna nicht freuen.

27.

Das Verdienst an Boxernases Verhaftung gebührte nicht Kommissar Magrelli, sondern Carlo, der Wort gehalten und Pino Alagnas Komplizen aufgespürt hatte. Wie er das schaffte, blieb sein Geheimnis.

Leider blieb es auch bei diesem verheißungsvollen Auftakt. Boxernases Gastspiel im Polizeigefängnis von Neapel war sehr kurz. Vielleicht hatte man ihn respektlos behandelt oder die dauernde Fragerei ging ihm auf die Nerven. Jedenfalls verschwand er in der dritten Nacht, diesmal auf Nimmerwiedersehen.

Seitdem geriet die Fahndung nach Pino Alagna völlig ins Stocken. Alles zog sich endlos hin, über Wochen und Monate.

Inzwischen schmückten sich schon im Januar frühgrünende Bäume mit frischem Laub, die Mandeln blühten, der Februar brachte die ersten Erdbeeren. Ende März standen Eichen und Kastanien in dichtem Blätterschmuck, das Grün schloß über Nacht aus der Erde, die ganze Natur explodierte und die Sommerhitze war da. Der Früh-

ling, diese liebliche, zarte Jahreszeit voll süßer Ahnung und Erwartung, kommt in Neapel nur in Gedichten und Liebesliedern vor.

Franca blieb nicht lange in Sorrent, die Hotels waren ihr zu sehr mit hundertjährigen Engländerinnen bevölkert. Sie übersiedelte nach Capri, das immer mehr eine amerikanische Kolonie wurde und sicherlich die lebenswerteste. Auf der mit Chiantiflaschen behangenen Hotelterrasse standen acht Tische; an sieben hörte man einen wilden Slang, am achten saß ich mit Franca und wir schmiedeten Zukunftspläne.

Sie hatte mit ihrer Ehe gründlich Schiffbruch gelitten und niemand konnte jetzt von ihr Verzeihen und Mitgefühl erwarten für einen Mann, der sie brutal und skrupellos in den Schmutz seiner Selbstsucht gerissen hatte und selbst vor einem Mord nicht zurückgeschreckt war.

Franca hatte nie mehr in das Haus auf dem Vomero zurückgewollt. Um ein Haar war sie dort Alagnas verbrecherischem Anschlag zum Opfer gefallen. Doch ich spürte, wie sie sich von Woche zu Woche immer mehr dorthin zurücksehte.

„Es bedeutet doch alles für mich, Fred“, sagte sie, „meine Kindheit, mein Zuhause, mein ganzes Leben. Vaters Schritte auf der Treppe in der Halle, der Rauch seiner Zigarre im Salotto, das Tellerklappern der alten Olympia, das Kreischen der Trutzhähne draußen im Garten, der Blick über den Golf morgens nach dem Aufstehen... Erst wenn man sein Heim verloren hat, weiß man, was es wert ist. Ich möchte morgen rüberfahren und Olympia zurückholen und...“

„Du mußt jetzt nur an dich denken“, unterbrach ich sie. „Überlaß mir Olympia, ich glaub', sie könnte mich ganz gut leiden, ich werd' alles mit ihr besprechen und mich um das Haus kümmern, solange du fort bist.“

UNSERE Heimat

Frauen im BvD

Eine Agnes Miegel-Gedächtnisstunde

Olpe. Gelegentlich der letzten Zusammenkunft der Frauengruppe des BvD hielt Herr Steinkamp einen Vortrag zum Gedächtnis des 75. Geburtstages der ostdeutschen Dichterin Agnes Miegel. Sehr eindrucksvoll wurde der Lebenslauf der Dichterin geschildert, umrahmt durch die Wiedergabe ihrer bekanntesten Balladen, Gedichte und Prosastücke. Der Vortrag fand in den Herzen der Heimatvertriebenen freudigen Widerhall und wurde begeistert aufgenommen.

Vor dieser Feierstunde gab die Frauenreferentin Bericht über die Kreisfrauenversammlung des BvD in Dortmund. Dort fanden sich die Vertreterinnen der einzelnen Kreise zu einer Arbeitstagung zusammen. Die Landesfrauenreferentin Frau Hanna Magen, Bonn, referierte über das Thema „Die kulturelle Sendung der ostdeutschen Frau“. Außerdem sprach Prof. Perlick von der Ostdeutschen Forschungsstelle Dortmund über „Die Frau und ihre Bedeutung für das Volkstum“ und E. S. Slosch aus Bad Herzfeld über „Die Neubelebung der Schönwälder Volkskunst“. Die Tagung gab reiche Anregung für die Arbeit der einzelnen Frauen-Ortsgruppen des BvD.

Erwähnt sei noch, daß die Frauengruppe als gleichberechtigte Frauenorganisation in der Arbeitsgemeinschaft der Frauenverbände anerkannt worden ist und somit auch für eine enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Frauenorganisationen wie Caritas, Innere Mission, DRK, Hausfrauenverein usw. Sorge getragen werden soll.

Olper Stadtspiegel

Heute Theaterabend! Das Rheinische Landestheater führt heute um 20 Uhr im großen Schwanensaal Rüdigers Kriminalkomödie „Der Geisterzug“ auf. Wie uns mitgeteilt wird, sind Karten noch an der Abendkasse zu haben.

Jahresversammlung des BvD. Die Ortsvereinigung Olpe des BvD hält am Mittwoch, dem 16. Juni, um 20 Uhr im Gasthof „Zur Möhne“ ihre Jahresversammlung ab. Nach dem Geschäfts- und Kassenbericht werden die Delegierten zur Kreisvorstandswahl bestimmt; außerdem wird der Ortsvorstand neu gewählt. Auf den Tag der Heimat! (17. Juni) wird Hauptlehrer Ehmer in einem Lichtbildervortrag Bezug nehmen.

Der Bund der Fliegergeschädigten teilt mit: Am Sonntag, dem 13. Juni, ist um 16 Uhr im Hotel „Westfälischer Hof“ in Olpe, Westfälische Straße, eine Versammlung. Der Kreisvorsitzende berichtet über die Delegierten-Tagung in Essen. Wichtige Punkte werden erörtert. — Persönliche Einladungen erfolgen diesmal nicht. Es wird erwartet, daß alle Mitglieder pünktlich erscheinen. Nichtmitglieder, die sich über ihr Schicksal orientieren wollen, sind herzlich eingeladen.

Unverantwortliche Elemente machten sich schon vor einigen Tagen bzw. Nächten wieder einmal recht unerfreulich bemerkbar. In der Straße „Zu Hildringhausen“ plünderten sie vor dem Anwesen Maus einen herrlichen, blühenden Fliederbaum aus. Ihr Verhalten ist um so

bedauerlicher, als sie den Baum völlig seiner Krone beraubten. Der Besitzer dieses Vorgartens würde gewiß nicht ohne weiteres nein sagen, wenn er um einen Fliederstrauch angegangen wird. Daß man sich aber verstoßenerweise nachts selbst den Flieder abschneidet und dabei noch den Baum stark beschädigt, ist nicht in der Ordnung! Sollte der Täter einmal auf frischer Tat erfaßt werden, dann hat er einiges zu gewärtigen. Im übrigen ergeht nochmals an alle Einwohner die Bitte, doch die Vorgärten und unsere städtischen Anlagen zu schonen. Auch die Allgemeinheit hat ein großes Interesse daran!

Tonfilm auf dem Marktplatz. Wie sich am Abend herausstellte, handelte es sich bei der öffentlichen Tonfilm-Vorführung am Mittwoch, die tagsüber durch Lautsprecherwagen bekannt gemacht worden war, um eine Wahlpropaganda der FDP. Verschiedene Filme wurden auf einem

großen Prospekt gezeigt, u. a. auch eine humorvoll akzentuierte Wochenschau. Der politische Teil dieser Propaganda hatte seine Pointen im Sinne der Veranstalter. — Vor der herannahenden Landtagswahl werden nunmehr wieder, wie man auch hier feststellen kann, alle Möglichkeiten der modernen Wahlpropaganda seitens der Parteien ausgeschöpft. Zu der Vorführung hatten sich zahlreiche Zuhörer bzw. Zuschauer eingefunden.

Landwirtschaftsschule. Die Diensträume der Landwirtschaftsschule und der Wirtschaftsberatungsstelle Olpe wurden jetzt in den Schulneubau an der Kurfürst-Heinrich-Straße verlegt. Sie sind unter der Rufnummer 340 zu erreichen.

Die Geschäftsstelle des landwirtschaftlichen Kreisverbandes befindet sich ab heute in der Kurfürst-Heinrich-Straße (hinter dem Oberlyzeum). Die Telefonanschlussummer ist die gleiche geblieben.

Die SGV-Abendwanderung nach Kircheshohl und Alperscheid nahm am Mittwoch einen schönen Verlauf. Anschließend trafen sich die Wanderfreunde zu einem gemütlichen Beisammensein. — Für nächsten Sonntag (13. Juni) ist eine Tageswanderung über Heiliges Wasser — Silberkuhle zum Blockhaus vorgesehen, wo man sich mit der Abteilung Lieberhausen trifft. Die hiesigen Teilnehmer finden sich um 8.15 Uhr am Bahnhof ein.

Olpe hat 276000 DM Fehlbetrag

Der Etat für 1954 — Vor weiteren wichtigen Aufgaben

Olpe. In seiner gestrigen Sitzung hatte sich das Stadtparlament mit dem Haushaltsplan der Stadt Olpe für das Rechnungsjahr 1954 zu befassen. Die Vorlage des Entwurfs und die Beratung des Etats konnten in diesem Jahre erst verhältnismäßig spät erfolgen, da zuvor noch einige wichtige Dinge zu klären waren, die mit einer eventuell erwartenden Bezuschussung durch das Land Nordrhein-Westfalen zusammenhängen.

Der von der Verwaltung vorgelegte ordentliche Haushaltsplan 1954 sieht eine Einnahme von 2121000 DM vor und eine Ausgabe von 2397000 DM, so daß ein Fehlbetrag von 276000 DM verbleibt. Der außerordentliche Haushaltsplan schließt auf beiden Seiten mit 161150 DM ab.

Die Gemeindesteuern wurden wie folgt festgesetzt: Grundsteuer 110 v. H. (A) und 200 v. H. (B). Für die gemäß §§ 2 und 3 der Satzung über die Müllabfuhr in der Stadt Olpe vom 13. März 1952 an die städtische Müllabfuhr angeschlossenen Grundstücke erhöht sich der Hebesatz um 25% der Grundsteuerbeiträge auf 135 (A) und 225 v. H. (B). Die Gewerbesteuer beträgt nach dem Gewerbeertrag und Gewerkekapi tal 275 v. H., als Zweigstellensteuer 357 v. H. und als Mindeststeuer 6 bzw. 12 DM. — Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur gegenseitigen Leistung von Ausgaben des ordentlichen Haushaltsplanes in Anspruch genommen werden dürfen, wurde auf 100000 DM festgesetzt. Der Gesamtbetrag der Darlehen beläuft sich auf 100000 DM und ist für folgende Zwecke bestimmt: Ausbau von Straßen im Baugebiet hinter dem Oberlyzeum 53000 DM, Ausbau von

Straßen in und zum Kleinsiedlungsgebiet am Stöthen 47000 DM. — Die Kanalgebühren betragen 12 Pfg je cbm Wasserverbrauch im Rechnungsjahr 1952 und 2,9% des Nutzungswertes.

Im Vorwort zum neuen Etat und in seinen Erläuterungen vor dem Stadtparlament führte Stadtdirektor Habbel u. a. folgendes aus:

Im Rechnungsjahr 1953

mußte der ursprünglich ausgeglichene ordentliche Haushalt den erheblichen Rückgang der Gewerbesteuererträge, den Ausfall der ebenfalls voll veranschlagten Konzessionsabgabe 1953, sowie die im Laufe des Jahres eingetretenen zwangsläufigen Mehrbelastungen hinnehmen. Diese Verschlechterungen wurden im 3. Nachtrag für 1953 berücksichtigt und führten zu einem Haushaltsfehlbedarf von 263000 DM, der einschließlich des vorerwähnten Ausfalles der als Rest übernommenen Konzessionsabgabe 1952 von 46000 DM einen ungedeckten Sollfehlbetrag von 309000 DM erwarten läßt.

Das Rechnungsjahr 1954 beginnt also für die Stadt Olpe mit einer ganz enormen Vorbelastung.

Zunächst bleibt abzuwarten, in welcher Höhe dieses Defizit durch eine Beihilfe des Landes aus dem Ausgleichsstock abgedeckt wird. Nach den bisherigen Erfahrungen ist mit einer Entscheidung über den Antrag auf Gewährung einer solchen Beihilfe jedoch nicht vor Oktober 1954 zu rechnen. Bis dahin ist die Stadt gezwungen, bei der Ausführung des vorliegenden Haushaltsplanes für 1954 äußerst zurückhaltend zu sein, da die Stadtkasse den hohen Fehlbetrag 1953 und das bis zu diesem Zeitpunkt zu erwartende weitere Defizit aufgrund des ausgewiesenen Haushaltsfehlbedarfs 1954 nicht überbrücken kann.

Die Ursachen für den Haushaltsfehlbedarf 1954 in Höhe von 276000 DM sind dieselben wie im Vorjahre: Ausfall der Konzessionsabgaben der Stadtwerke Olpe mit rd. 75000 DM, zu hohe Belastung durch das Neusprachliche Gymnasium rd. 100000 DM, Wenigeraufkommen an Gewerbesteuern rd. 100000 DM.

Der Zuschußbedarf für das Neusprachliche Gymnasium in Höhe von 147310 DM bei einem veranschlagten erhöhten Landeszuschuß von 30000 DM geht weit über die zumutbare Belastung einer Kleinstadt hinaus. Man darf aber hoffen, daß für die Unterhaltung der gemeindlichen höheren Schulen in Rechnungsjahr 1954 erhöhte Zuschüsse in besonderem Umfang gezahlt werden.

Die Ausgabenseite des ordentlichen Haushalts wird bestimmt durch die zwangsläufigen Aufwendungen. Dabei sind viele Positionen völlig unzureichend

alles besser ... auch bei der täglichen Arbeit, die nun wieder an der Reihe ist! Einer Arbeit, die im Interesse unserer Stadt und zum Wohle ihrer Bevölkerung geleistet wird!

Das Sparwesen der Welt. Delegierte aus 33 Ländern der freien Welt werden sich vom 14. bis 18. Juni in Wiesbaden zum IV. Int. Sparkassenkongreß versammeln, der vom Int. Institut des Sparwesens, Amsterdam, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband veranstaltet wird. In der Eröffnungssitzung spricht Bundespräsident Heuß. Der 15. Juni ist den in zwei Gruppen durchgeführten Arbeitssitzungen und Diskussionen gewidmet.

Der 25000. Besucher in „Feuerwerk“ Hagen. In der Abendaufführung der Operette „Feuerwerk“ am Samstag, dem 12. Juni, wird der 25000. Besucher erwartet. Die Städtische Bühne Hagen wird für den 25000. Besucher mit einer Ueberraschung in der Pause aufwarten und u. a. diesem Besucher ein Gutschein zum kostenlosen Besuch einer Opern-, Operetten- und Schauspielaufführung (Bochumer Schauspiel) überreichen.

Berlinghausen feiert Schützenfest

Am 12./13. Juni Fest der St. Josef-Schützenbruderschaft

Berlinghausen. Die hiesige St. Josef-Schützenbruderschaft wird ihr diesjähriges Fest am kommenden Samstag und Sonntag begehen. Zu dem Fest erwartet sie auch eine rege Teilnahme von auswärtigen Gästen. Der Festplatz wurde inzwischen erweitert und wesentlich verbessert, so daß dieses erste Fest im Brachtetal einen besonders schönen Verlauf nehmen kann und gewiß alle Schützenbrüder und Gäste zufriedenstellen wird.

Für die Vorstandsmitglieder wurden neue Uniformen beschafft, die sie im Festzug tragen werden: weiße Hose mit Schützenrock. Neu ist auch, daß die einzelnen Kompanien jetzt Gewehrsektionen (mit Holzgewehren) aufgestellt haben. Den Umzügen und Paraden wird durch eine schönere Note verliehen.

Am Samstag gegen 15 Uhr beginnt das Vogelschießen. Daran anschließend ist im Festzelt Konzert mit Tanzunterhaltung. Sonntagvormittag erfolgt nach dem Gottesdienst, der um 9 Uhr beginnt, die Kranzniederlegung am Ehrenmal. Gegen 16 Uhr wird sich der Festzug in Bewegung setzen. Er führt durch den Ort zum Festplatz, wo sich dann bald ein frohes Leben und Treiben entwickeln wird.

Gespannt ist man darauf, wer in diesem Jahre die Königswürde erringt. Die Musik an den Festtagen führt die Musikkapelle Iseringhausen aus; die Festwirtschaft

(z. B. Straßenbau). Die persönlichen Kosten der Verwaltung dürften mit der beabsichtigten Angleichung der Gehälter und Löhne an das bestehende Preisgefüge ihren Höchststand erreicht haben.

Die Stadt Olpe steht auch weiterhin vor der Erfüllung großer und

dringender Aufgaben.

Vordringlich bleibt der endgültige Ausbau der Straßen in den einzelnen Stadterweiterungsgebieten. Die Aufschließung weiterer Bau- und Siedlungsgelände durch Straßenbau und Erweiterung der Versorgungsanlagen sowie die Verbesserung der Wasserversorgung. Die Reihenfolge für die Durchführung dieser Maßnahmen ist weitgehend von den Finanzierungsmöglichkeiten abhängig. Im Hochbau ist mit der inzwischen finanzierten ev. Volksschule sowie dem Neubau des Feuerwehrgerätehauses der dringendste Bedarf gedeckt.

Stadt Attendorf

Neubau begonnen. An der Promenade wurde zwischen Amtsgericht und Wohnhaus Scharpfle mit den Ausschachtungsarbeiten für ein neues evangelisches Pfarrhaus begonnen. Das alte Pastoratsgebäude am Klosterplatz wurde von der Stadt erworben.

Neu eröffnet wurde am Pfingstmontag mit musikalischen Darbietungen von Mitgliedern der Feuerwehrkapelle im Kurhaus Reinen am Waldenburger Weg ein Gartenrestaurant. Dieses hat eine recht idyllische Lage erhalten. An schönen Tagen wird es manchen Besucher zu einem angenehmen Aufenthalt anlocken.

hat E. Valpertz, Iseringhausen, in Händen. Dieser hat für ein stattliches Festzelt Sorge getragen, in dem sich auch die Tanzfläche befindet, so daß dem allgemeinen Tanzvergnügen kein Abbruch durch eine evtl. ungünstige Witterung getan werden kann. Für die auswärtigen Festbesucher bestehen günstige Omnibusverbindungen von Drolshagen. Und nun erwartet Berlinghausen seine frohen Tage; es erwartet ein schönes Schützenfest im Geiste echter, sauerländischer Schützenbruderschaft!

Olper Filmschau

„Meines Vaters Pferde“

Olpe. Nach dem Roman von Clemens Laar zeigt das hiesige Filmtheater ab heute den Carlton/NF-Film „Meines Vaters Pferde“. Schon einmal schrieb Clemens Laar, Autor von hervorragenden Romanen, den Stoff zu einem Weiterfolg: „... reitet für Deutschland“. Mit einer schweren Krankheit aus der sowjetischen Kriegsgefangenschaft entlassen, liegt ein junger Mensch im Krankenhaus, mutlos, am Leben verzweifelt und ohne inneren Willen. Doch das Tagebuch seines Vaters, das in wunderbaren Worten von dem reichen und vollen Leben eines armen Mannes berichtet, das angefüllt ist von großartigen Erlebnissen mit schönen Frauen und edlen Pferden, das von den Höhen und Tiefen des Lebens überhaupt spricht, gibt dem Sohn neuen Mut und den Glauben an die Zukunft zurück. Günther Stapenhorst schuf aus diesem reichhaltigen und dramatischen Stoff, der die Zeit vor dem ersten Weltkrieg bis zur jüngsten Gegenwart umspannt, mit einer erstklassigen und ausserwählten Besetzung einen packenden Film, den man zu den filmischen Höhepunkten der Saison zählen darf. — Im neuen Olper Filmprogramm wird außerdem der fröhliche und urwüchsige Filmstreifen „Einmal am Rhein“ vorgeführt, in dem namhafte deutsche Filmhumoristen mitwirken.

Motorisierungsfreudige Landwirtschaft

Kreis Olpe. Die Landwirtschaft ist für die Motorisierung mehr zu haben als man allgemein annimmt. Die neuen Umsatzzahlen für Ackerschlepper weisen für das Frühjahr 1954 einen kräftigen Anstieg auf, nachdem sie im Winter erheblich gesunken waren. Nach einer Mitteilung der Arbeitsgemeinschaft Ackerschlepper in Frankfurt/Main wurden im März 1954 insgesamt 10381 Ackerschlepper verkauft, von denen 7872 im Inland abgesetzt wurden. Im Vormonat betrug der gesamte Umsatz rd. 7350 Stück, während im März 1953 8718 Schlepper verkauft wurden. Das Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft bezweifelt, daß die Umsätze in dieser Höhe anhalten. Wie weit die Kurve wieder absinkt, werde vor allem davon abhängen, ob es gelingt, für weitere Schlepperkäufe billigen Kredit zu beschaffen. (AID)

Wann Schwimmstunden?

Listernohl. Die Schwimmstunden der neugegründeten Ortsgruppe der DLRG sind jetzt nicht mehr am Samstag, sondern am Sonntag um 9.30 Uhr.

Eine Parade mit Milchfläschchen . . .

Stadtverwaltung Olpe ist friedensmäßig „aufgerüstet“

Olpe. „Warum in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nahe?“, dachten sich mit unserem großen Dichter Goethe die Mitglieder der Stadtverwaltung, als sie ihren Beschluß bezüglich des diesjährigen Betriebsausfluges faßten. Nicht an den Rhein oder an die Mosel wollten sie fahren, sondern in der engeren Heimat bleiben.

Dieser Beschluß war von Erfolg gekrönt, und keiner wird ihn nachträglich bereuen. Man hatte sich nämlich vorgenommen, gleich in die allernächste Nachbarschaft von Olpe „auszufliegen“: zum Gasthof „Zur Wende“! Und dort waren die Herren und Damen unserer Stadtverwaltung fürwahr bestens aufgehoben! Es wurde ein Betriebsausflug, an den man noch heute gern und mit Freuden zurückdenkt.

Vorher konnten sich alle Teilnehmer, weil das Ausflugsziel sehr nahe war, gut ausruhen. Dann ging es — am freien Mittwochnachmittag — mit dem Omnibus in zwei Partien nach Wenden. Schon vor Beginn der Fahrt trafen wir einige der Teilnehmer und konnten feststellen, daß sie sich in allerbesten Laune befanden und sich viel von ihrem Ausflug versprachen.

In Wenden wurde dann ein schönes Programm abgewickelt. Zur angeregten Unterhaltung trug wesentlich unser nun schon allgemein bekannter und geschätzter Humorist und heimischer Ansager Paulchen Gramsch bei. Er machte — wie nicht anders zu erwarten war — seine Sache wieder ganz famos! Er lockerte die Lachmuskeln und traf mit seinen diversen Späßen ins Schwarze! Die Stimmung strebte so bei fröhlicher Unterhaltung

rasch ihren Kulminationspunkten zu. Sie wurde weiter gefördert durch eine Dreimann-Hauskapelle, die fleißig und zündend spielte.

An leiblichen und „geistigen“ Genüssen fehlte es in der Gaststätte Sieler nicht. Als Sonderdarbietungen sind vor allem ein Wett-Milchtrinken und eine amerikanische Versteigerung hervorzuheben. Versteigert wurde ein Wellensittich! Allerhand wurde auf das niedliche Tierchen geboten, und es wäre noch eine größere Summe zustande gekommen, wenn man nicht vorzeitig die Versteigerung abgebrochen hätte, weil sie sich zuweit auszu dehnen drohte . . .

Und dann die Milchparade! Die am Wettbewerb beteiligten Herren und Damen mußten sich mit den milchgefüllten Fläschchen „bewaffnen“ und eine Parade „kloppen“ zum großen Gaudium aller Umstehenden. Sehr spaßhaft und sehr drölig war es, als die kleinen Fläschchen auf Kommando geschultert wurden! Unerwartet die harmlos-friedliche Parade mit diesen Fläschchen! (Auch Minister Blank dürfte daran keinen Anstoß nehmen!) Der Wettbewerb wurde mit dem Wetttrinken abgeschlossen, und es soll hier nicht verraten sein, wer die „Milch der Weisheit und frommen Denkart“ am raschesten zu trinken verstand.

Der durch den modernen „Papierkrieg“ überlasteten Verwaltung war diese Ausspannung — ganz im Zeichen durchaus friedensmäßiger Erholung — gewiß zu gönnen. Erfreulich ist auch die Tatsache des hier in die Erscheinung getretenen kameradschaftlichen Zusammengehörigkeitsgefühls. In solcher Harmonie geht

Wer es auch ist

Wann es auch ist

Wo es auch ist

Immer sagt man . . .



Unkrautbekämpfung leichter gemacht

Ein praktisches, von der Biologischen Bundesanstalt anerkanntes Mittel

Kreis Olpe. Die für jeden Landwirt zumeist festliegende Fruchtfolge begünstigt auch die Entwicklung ganz bestimmter Unkräuter auf dem Acker. Durch Stoppelsturz und ähnliche Ackermaßnahmen im Sommer und Herbst versucht der Landwirt, viele Samenunkräuter zur Keimung zu bringen, damit der Frost die jungen Unkräuter im Winter vernichtet. Die Ackererschleppung bringt im Frühjahr viele Unkrautsamen zum Auflaufen, die durch die nachfolgenden Pflegemaßnahmen der Kulturen vernichtet werden. Die Anwendung von Kaliumstickstoff und Kainit oder einer Mischung dieser Dünger vermag, richtig angewendet, viele Unkräuter zu vernichten.

Haben sich aber die überwinternden Unkräuter, wie Kornblume, Klettenabkraut usw., oder Sommerunkräuter, wie Hede- rich, Ackersenf, Klappertopf, Ackerhohl- zahn usw., zu weit entwickelt, so haben die angeführten Maßnahmen keinen Erfolg mehr aufzuweisen. Die anzutreffende Verunkrautung der Ackerkulturen, aber auch der Wiesen und Weiden, mindert nicht nur die Erträge und führt zu schlechten Qualitäten, sie ist auch mit der Ursache von Pflanzenkrankheiten, da bestimmte Unkräuter verschiedenen Entwicklungsstufen von Pflanzenkrankheiten als Zwischenwirt dienen. Die vor- schriftsmäßige Anwendung von Unkraut- vernichtungsmitteln auf Wachstumsbasis (2,4 D sowie MCPA), wie z. B. die Diko- fag-Produkte, ist die geeignete Maßnahme zur einfachen Vernichtung vieler breit-

blättriger Unkräuter, ohne die grasartigen Kulturpflanzen zu schädigen. Sie werden im Getreidebau und auf Wiesen und Weiden angewendet. Die Dikofag-Produkte sind von der Biologischen Bundesanstalt amtlich anerkannt. Sie sind bei vor- schriftsmäßiger Anwendung praktisch und unschädlich für Mensch und Tier. Bie- nen nehmen keinen Schaden.

Mas Mittel wird flüssig oder als Spritz- pulver geliefert. Rezepte für seine prak- tische Verwendung im Einzelfalle, insbe- sondere auch für das beliebte Dikofag MCP-Ester sind den Packungen als Ge- brauchsanweisung beigelegt.

Beim Ueberholen ...

Lichtinghausen. Beim Ueberholen eines Lastwagens geriet am Freitag ein Kombi- wagen aus der Fahrbahn und landete in einem Straßengraben. Das Fahrzeug wurde dabei beschädigt.

Rheinland-Pfalz

Ein neuer 36 Seiten starker Doppelfolder (Gesamtprospekt) ist eine interessante Lektüre für den, der sich mit den viel- fältigen landschaftlichen Schönheiten und kulturellen Kostbarkeiten des Reise- bades und Weinlandes Rheinland-Pfalz vertraut machen möchte. Reizvoll in Rötel-Manier gestaltete Bildkarten ge- ben Anregungen beim Planeschmieden für eine Reise durch die sieben Land- schaftsgelände, die mit ihren Namen Rheintal, Rheinhessen, Westerwald-Lahn- taunus, Eifel-Ahr, Mosel-Saar, Hunsrück- Nahe-Glan und Pfalz überall in der Welt einen guten Klang haben. Großformatige Fotos, eine Uebersichtskarte und ein drei- sprachiger Text sind der weitere Inhalt dieser vom Landesverkehrsverband Rheinland-Pfalz, Koblenz, herausgege- benen Verbeschriftung. — Beigefügt sind ferner der „Rheinland-Pfalz Hotel- und Reise- führer 1954“ und der „Veranstaltungska- lender Rheinland-Pfalz 1954, 2. Ausgabe.“

Zum ersten Male nach dem Kriege wird auf der fast 30 km langen Strecke am Siebengebirge von Linz bis Bonn der „Rhein in Flammen“ getaucht sein. An dieser sehenswerten Veranstaltung, die

Kahlschläge bis 1955 beseitigt

Meschede. Die Verwüstung des Waldes durch Kahlschläge werde in Nordrhein- Westfalen voraussichtlich bis 1955 durch neue Aufforstung beseitigt sein, wurde auf dem nordrhein-westfälischen Bauern- tag in Meschede bekanntgegeben. Der Waldbauernrat, an dem über 2000 Wald- bauern aus Nordrhein-Westfalen teilnah- men, forderte in einer Entschließung, daß die besonderen Verhältnisse in der Forstwirtschaft bei der kommenden Steuer- reform berücksichtigt werden. Dies gelte besonders für die vielen kleinen Waldbesitzer, deren Steuerleistung jetzt nach dem Einheitswert durch Pauschal- sätze ermittelt werde.

Von einem Fuchs angefallen

Friesenhagen. Eine Bäuerin wurde in Kuchenswald in der Scheune von einem Fuchs angefallen, ihre Stiefel boten je- doch Schutz vor Verletzungen. Mit Hilfe des Hufschmieds konnte der Fuchs zur Strecke gebracht werden. Wegen Tollwut- verdacht wurde das Tier zur Untersu- chung eingeschickt.

Günstige Wirtschaftsprognose

Un.-Prof. Dr. Hoffmann sprach zu den westfälischen Holzhändlern

Aus dem Sauerland. Einen guten Ge- sundheitszustand und dementsprechend erfreuliche Zukunftsaussichten bescheinigte Professor Dr. Walther Hoff- mann (Universität Münster) der west- deutschen Wirtschaft in einem Referat über Lage und Aussichten der deutschen und internationalen Wirtschaft. Prof. Dr. Hoffmann, der Mitglied des Wissen- schaftlichen Beirates im Bundeswirt- schaftsministerium ist, sprach im Kur- haus Bad Hamm vor der ordentlichen Mitgliederversammlung des Westfälischen Holzhändlerverbandes.

Dem Vortrag von Dr. Hoffmann war u. a. folgendes zu entnehmen: Die

Zuwachsräte des Sozialprodukts

In der Bundesrepublik betrug 1953 noch 6 Prozent. Das ist zwar weniger als in den Jahren zuvor, immerhin aber noch viel, da normalerweise 3 Prozent bereits als günstig angesehen werden. Im 1. Vier- teljahr 1954 ist das Arbeitseinkommen insgesamt um 6 Prozent gestiegen, die Investitionstätigkeit in diesem Zeitraum war aber um 5 Prozent niedriger als im 1. Vierteljahr 1953. Für die Wirtschaft kommt es also darauf an, nachzuziehen und die Kosten durch Rationalisierung zu senken, und den dadurch erzielten Gewinn nicht zu verzehren, sondern in die Betriebe zu stecken.

Günstige Ausfuhrstruktur

Als besonders günstig beurteilt er die Aussichten der deutschen Ausfuhr. Die Rolle der Bundesrepublik werde im- mer mehr die eines ausgesprochenen In- dustrielandes, wogegen die Bedeutung der Landwirtschaft nach der Teilung zu- rückgehe. Die Bundesrepublik könne Er- zeugnisse liefern, die auch in Uebersee sehr begehrt seien, wie Maschinen, Che- mikalien, Elektroartikel und Verkehrs- mittel. Das Gegengewicht müsse eine wachsende Einfuhr darstellen, um die Spitzen der Ausfuhrerlöse zu verwerten und die Preise im Innern stabil halten zu können.

Die öffentlichen Gelder

Aus dem Ueberhang der öffentlichen Baumittel des Bundes sei eine hohe Bau- wirtschaftskonjunktur zu erwarten, prophezeite Professor Hoffmann. Natürlich wäre eine konjunkturbelebende Steuer-

senkung dringend erwünscht, der Beirat im Bundeswirtschaftsministerium fordere sie immer wieder. Die Frage sei nur, woher sie genommen werden solle. Der Besatzungshaushalt sei nicht zu ver- kleinern, der Sozialhaushalt ebensowenig. Bei rationellerer Verwaltung durch Ein- sparungen könne eine gewisse Ausgaben- senkung erreicht werden. Die Frage sei nur, ob sie zur konjunkturbelebenden Steuersenkung ausreichen. Weitere Mittel für Rationalisierung und Investierung könnten beschafft werden durch Herab- setzung der überhöhten Bankzinsen und auch durch Behebung des Kapital- marktes. Zur Erhöhung der Einfuhr seien auch Zollsenkungen und weitere Liberalisierung angebracht.

Die Rohstoffpreise

hielt Hoffmann fest, seien auf dem Weltmarkt im Steigen. Es handle sich dabei um politisch-spekulative Lagerkäufe der USA. Falls sich die politische Welt- lage nicht weiter verschärfe, seien aber diese Preise nicht auf lange Sicht zu hal- ten. Vielleicht könne schon in wenigen Wochen ein Preis-Erdrutsch folgen.

Warnung vor Stagnation

Professor Hoffmann warnte vor der Möglichkeit einer Wirtschaftsstagnation, mit der immer gerechnet werden müsse. Dagegen sich zu wappnen sei möglich, in- dem man Pläne für große öffentliche Ar- beiten, zum Beispiel Straßenbauten, be- reitlege. Er stellte abschließend fest, daß es die Bundesrepublik durch unerhörte Arbeitsleistung auf einen durchschnittli- chen Lebensstandard wie 1938 gebracht ha- be. Es sei möglich, diesen Lebensstandard noch weiter zu erhöhen.

Vor dem mit stürmischem Beifall auf- genommenen Referat hatten der Vorsit- zende Moennikes (Bochum) und Geschäft- führer Müller (Münster) über die Ent- wicklung im Verband und im west- fälischen Holzhandel berichtet.

Achtung, Heimatvertriebene!

Drolshagen. Für alle Heimatvertrie- benen und Sowjetzonenflüchtlinge des Am- tes Drolshagen findet am Sonntag um 15 Uhr im Lokal Dallwig eine Filmvorfüh- rung statt. Gäste sind dazu herzlich wil- kommen.



Schuppen stoßen ab! Kopfschuppen sind peinlich, weil sie als Ungepflegtheit gelten. Kopfschuppen sind auch Warn- zeichen: Haarabfall droht! Seborin, das Haar-Tonic von Schwarzkopf, führt dem unter- erkrankten Haarboden fehlende Aufbaustoffe zu (Thiohorm). Bald schwinden Schuppen und Kopfschuppen. Gesund wächst das Haar nach. Seborin gibt es in jedem Fachgeschäft in Flaschen ab DM 2,20. Außerdem behandelt Sie Ihr Friseur auf Wunsch gern mit diesem wirksamen Haar-Tonic.

Seborin macht schuppenfrei!

Wohnung

in Olpe gesucht. Baukosten- zuschuß oder Mietvoraus- zahlung kann sofort gestellt werden. Schriftliche Ange- bote unter Nr. 1754 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Einige Hilfsdreher

im Alter von 15 bis 20 Jah- ren stellt sofort ein **Josef Klein** Mech. Werkstatt Olpe, Bruchstraße Fernruf 672

GARAGE

zu vermieten. Olpe, Westf. Straße 62 **Herrenfahrrad und Kinder- sportwagen**, beides guterhal- ten, zu verkaufen. Zu erfra- gen unt. Nr. 1757 an Sauerl. Volksblatt Olpe.



Das diesjährige

SCHÜTZENFEST

der St. Josef-Schützenbruderschaft Berlinghausen wird am 12. und 13. Juni in althergebrachter Weise gefeiert

*

Samstag: 16 Uhr Abholung des Königs, Vogelschießen. Krönung des neuen Königs, KONZERT UND TANZ

Sonntag: 8.30 Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang, Gefallenenehrung mit Kranzniederlegung, Frühschoppen im Festzelt mit Kinder- belustigung, 16 Uhr großer Festzug mit Hofstaat, Krönung der Königin, KONZERT UND TANZ

Die Musik wird ausgeführt vom Musikverein ISERINGHAUSEN unter Leitung von Kapellmeister Schulte

Die Festwirtschaft liegt in den Händen des altbewährten Gastwirts Emil Valpertz, Iseringhausen

Omnibus-Sonderverkehr: Sonntag ab Drolshagen 14.45 Uhr

Es ladet freundlich ein: **Der Vorstand**

Während des Vogelschießens ist der Höhenweg Bratzkopf-Brachtpe und Jägerfichte-Säfmicke gesperrt!

Frauengold - und Du blüht auf! ... und für Mann und Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkung.

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 Fernruf 249

Von Freitag bis Dienstag

Einer der erfolgreichsten Filme der Spielzeit!



Nach dem bekannten Roman von Clemens Laar

I. Teil

LENA UND NICOLINE

Das große filmische Ereignis! Das farbenprächtige und dramatische Lebensschicksal eines reifen Mannes und seiner tiefen Liebe zu Frauen und Pferden!

In den Hauptrollen:

Eva Bartok - Curt Jürgens - Martin Benrath Sonja Sutter

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Jugendfrei ab 10 Jahren!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!

Freitag 20.30 Uhr; Samstag 15.45 und 20 Uhr; Sonntag 15.45, 18 und 20 Uhr; Montag 20.30 Uhr; Dienstag 20.30 Uhr

Telefonische Vorbestellungen nur von 10-12 Uhr (Ruf 249)

Des zu erwartenden großen Andranges wegen bitten wir höflich, die Nachmittags-Vorführungen zu besuchen!

Der II. Teil „Meines Vaters Pferde“ (Seine dritte Frau) gelangt am Freitag, den 18. Juni, zur Vorführung

Durch unsere moderne Klima-Anlage bieten wir Ihnen auch an den heißen Tagen angenehmen Aufenthalt!

Wer seine Blumen liebt gibt ihnen **Mairol** im Gießwasser



Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG Olpe in Westf. Ruf Olpe 236

Altenhundem, Hagener Straße Ruf Kirchhundem 286

Unsere Sauerland - Rundfahrten

1/2-Tagesfahrten

Dienstag, den 15. Juni

Olpe, Bilslein, Ahausersee, Attendorn, Listertalsperre

Mittwoch, den 16. Juni

Olpe, Welschen Ennest, Ahausersee, Attendorn, Listertalsperre

Abfahrt jeweils ab Olpe (Kölner Hof) 12.45 Uhr Fahrpreis DM 4,- für Erwachsene, DM 2,- für Kinder

Anmeldungen und Kartenvorverkauf bei unseren Vorverkaufsstellen. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt über unsere Sauerland-Rundfahrten!

Bund der vertriebenen Deutschen, Kreis Olpe e. V., Ortsvereinigung Olpe

Jahreshauptversammlung

am Mittwoch, dem 16. Juni, 20 Uhr Gasthaus „Zur Möhne“

1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Delegiertenwahl zur Kreisvorstandswahl
3. Wahl des Vorstandes der Ortsvereinigung
4. Verschiedenes.

Gleichzeitig gemeinsame Feierstunde zum „Tag der Einheit“ aus Anlaß des 17. Juni mit Worten und Bildern durch Herrn Hauptlehrer Ehmer, Olpe.

DER VORSTAND

Ab sofort steht Ihnen neben meinem Heißmangelbetrieb eine moderne

Miele-Waschanlage

zur Verfügung.

Haushalts- und Hotelwäsche wird bei schonendster Behandlung einwandfrei und preiswert gewaschen.

Hubert Bleser, Olpe

Wasch- und Mangelbetrieb

CHLORODONT

wie gewohnt oder jetzt auch schäumend

Von Frankfurt in den Hamburger Freihafen

Tausendfacher Tod im Wagen

„Zu dumm, daß diese verdammte Chemikaliertrommel auch noch platzen mußte!“
Dreißig Kilogramm weißes Pulver

VON UNSEREM apd-KORRESPONDENTEN

Hamburg. — Ein viertel Gramm Zyankali genügt, um einen erwachsenen Menschen auf der Stelle zu töten. Genug von diesem Gift, um eine mittlere Großstadt von 120 000 Einwohnern auszuschalten, wurde dieser Tage von der Hamburger Polizei in fieberhaftem Großeinsatz gesucht. Es war ein Wettlauf mit dem Tode.

Mit einem Lastzug aus Frankfurt am Main war das Gift nach Hamburg gekommen. Der 29jährige Lothar Günther hatte keine Ahnung von seiner todbringenden Fracht. Auf der Fahrt war ein Faß mit Zyankali geplatzt und 30 Kilogramm von dem weißen Pulver hatten sich über den

Rest der Stückgutladung verstreut, die zum Teil aus Lebensmitteln bestand!

Im Hamburger Freihafen lud der Fahrer des Lastzuges die vergifteten Waren in verschiedenen Schuppen und Speichern ab. Sie sollten in Kürze nach Übersee verladen werden. Als der Lastzug entladen war, fiel

dem Fahrer auf, daß sein Anhänger ziemlich schmutzig sei. „Zu dumm, daß diese verdammte Chemikaliertrommel auch platzen mußte!“ Günther wollte schon daran gehen, den Wagen sauber zu machen. Aber weil die Zeit drängte, setzte er sich ans Steuer und fuhr aus dem Freihafen. Das war seine Rettung. Hätte Günther nur ein Stübchen von dem Zyankali in den Mund bekommen, wäre er Sekunden später ein toter Mann gewesen.

Glücklicherweise hatte die Firma, für die das Faß Zyankali bestimmt war, sofort Alarm geschlagen. Durch eine bis nach Frankfurt reichende Blitzaktion gelang es schließlich der Polizei, die anderen Empfänger der mit dem Lastzug nach Hamburg gebrachten Ware ausfindig zu machen.

Rittergut für Siedler

Hennef (Sieg). — Das über 500 Morgen große Rittergut Zissendorf bei Hennef an der Sieg wurde am Mittwochabend von dem Besitzer, dem Zigarettenfabrikanten Neuberger, für 800 000 Mark an die Deutsche Bauernsiedlung GmbH verkauft, teilte die Landwirtschaftskammer Rheinland am Donnerstag mit. Das Rittergut soll entweder einem Flugplatz — oder aus dem Braunkohlengraben ausgediehlten Bauern angeboten oder in ein Restgut von 250 Morgen, zwei Bauernstellen von je 60 bis 70 Morgen und Nebenerwerbsstellen aufgeteilt werden.



Erfüllter
Kindertraum
nicht
für alle

Im 25-km-Tempo werden demnächst Kinder ihre schnellen Spiele treiben können, wenn sie ihre Tretroller durch ein „Bambino“ ersetzt haben. Allerdings werden diese 1/4-PS-Roller vornehmlich jenseits des großen Teiches Kinderherzen schneller schlagen lassen, da dieses Motorspielzeug einer Düsseldorf-Fabrik nur als Exportartikel verkauft werden darf. — Unser Bild: Die Begegnung eines Versuchs-Motortrollers mit einem Lastzug.

Am Nachmittag in Düsseldorf

„Fliegende Untertasse“ gesehen

Angestellte des Flughafens: Mit großer Geschwindigkeit

Düsseldorf. — Auf dem Düsseldorfer Flughafen beobachteten Angestellte verschiedener Fluggesellschaften am Mittwoch um 18.50 Uhr am Himmel einen hellglänzenden runden Körper, der sich aus südlicher Richtung mit großer Geschwindigkeit näherte, dann nach Westen abdrehte und über den 6000 Meter hohen Wolken verschwand.

Ein Mitarbeiter der Flug- und Werbegesellschaft „Condor“, der um diese Zeit den von der Gesellschaft eingesetzten Himmelsschreiber beobachtete, bezeichnete die Erscheinung als „Fliegende Untertasse“. Er betonte, daß es sich keinesfalls um ein Flugzeug, einen Ballon oder ein Meßgerät gehandelt haben könne, dafür sei die Geschwindigkeit des Körpers bei einer Windgeschwindigkeit von nur 30 Knoten viel zu hoch gewesen. Bemerkenswert sei auch, daß die Blendwirkung der Sonne auf dem Körper nicht, wie bei Flugzeugen üblich sei, beim Abdrehen von einer Seite zur anderen herüber wechselte. Die Beobachtung wurde von mehreren auf dem Flugplatz beschäftigten Personen bestätigt. Die Einweiser des Flugplatzes haben dagegen nichts gesehen.

beitaustausch unter den europäischen Staaten könne man durch Unterbringungs-möglichkeiten in Kolpingheimen wesentlich fördern. Storch sprach als Kolpingsohn anlässlich eines Empfanges durch die Stadt Paderborn zur Hundertjahrfeierwoche des Paderborner Kolpingvereins.

Technisches Hilfswerk im Luftschutz

Koblenz. — Im zivilen Luftschutz hat das Technische Hilfswerk die Aufgabe, den Bergungs- und Instandsetzungsdienst aufzustellen und auszubilden, heißt es in der letzten Ausgabe des Informationsdienstes des THW. In 82 besonders luftgefährdeten Städten der Bundesrepublik seien rund 51 000 freiwillige Helfer erforderlich. Nach Ausbildung und Ausrüstung müßten sie instand sein, Verschüttete zu bergen, Durchgangsstraßen frei zu machen und bauliche Schäden an Versorgungsbetrieben und Krankenhäusern auszubessern. Außerdem müßten sie beim Bau von Behelfsbrücken oder Fahren mitwirken können.

Quäle nie ein Tier...

Oberhausen. — Mit schweren Bißwunden wurden am Mittwochabend drei Menschen in Oberhausen ins Krankenhaus eingeliefert. Sie waren von einem Scherhund angefallen worden, den ein Kind so lange gereizt hatte, bis er durch die Scheiblen einer Glastür sprang und die Leute anfiel, die ihn zu beruhigen versuchten. Einem Tierarzt gelang es schließlich, den gereizten Hund zu bändigen und in ein Tierheim zu schaffen.

Problematische Radwege

Bemerkenswertes Urteil

Münster. — „Es ist ein großer Irrtum vieler Radfahrer, wenn sie glauben, daß die mit Licht fahrenden Kraftfahrer den ausgestreckten Arm der auf dem Radweg befindlichen Radfahrer erkennen könnten“, erklärte der Vorsitzende des Verkehrsschöffengerichtes Münster. Der Kraftfahrer habe nur die Pflicht, den Verkehr auf der Hauptfahrbahn zu beobachten, nicht den auf dem Radweg. Das Gericht sprach mit dieser Begründung am Mittwoch einen Kraftfahrer frei, der einen Fußgänger angefahren und verletzt hatte, nachdem ein plötzlich auf der Hauptfahrbahn einbiegender Radfahrer gegen seine Windschutzscheibe geplatzt war. Der Radfahrer, der auch verletzt wurde, erhielt wegen alleiniger Schuld an dem Unfall eine Geldstrafe von 50 Mark.

Fremdenlegions-Werber muß ins Gefängnis

Koblenz. Skrupellose Werbung für die französische Fremdenlegion muß der 32jährige Arbeiter Josef Arnold mit sechs Monaten Gefängnis büßen, die das Koblenzer Schöffengericht am Donnerstag über ihn verhängte. Arnold hatte am 11. Oktober 1953 Jugendliche aus Isenlohn einer Koblenzer Legions-Werbestelle in die Hände gespielt. Die vier 18jährigen Burschen waren wegen schlechter Zeugnisse von daheim ausgerissen. Einer der Jugendlichen konnte in Landau noch entfliehen und erstattete später gegen den Werber Strafanzeige.

Minister Storch würdigt Kolpingwerk

Paderborn. — Eine weltweite Ausbreitung des Werkes Adolf Kolpings forderte Bundesminister Anton Storch am Mittwoch in Paderborn. Die Gedanken des großen Gesellenführers müßten über Deutschland hinausgetragen werden und sich auf die Europäische Vereinigung auswirken. In allen Ländern sollten Kolpinghäuser geschaffen werden. Auch den Ar-

Munition im Brennholz?

Explosion im Wohnwagen

Zwei Kinder wurden schwer, die Eltern leicht verletzt

Bonn. — Mit lautem Getöse explodierte am Mittwoch ein Kölner Wohnwagen bei Oberpleis, kurz nachdem in dem Ofen des Wagens Feuer entzündet worden war. Zwei Kinder der Wohnwagenbesitzer wurden schwer, die Eltern leicht verletzt. Drei Kinder kamen mit dem Schrecken davon. Wie die Polizei am Donnerstag mitteilt, ist die Explosion vermutlich durch ein Gefäß hervorgerufen worden, das sich in einem Stück Brennholz befunden haben müsse.

Eine Million Schaden bei Siegburger Brand

Bonn. — Der Sachschaden, der bei dem Großbrand in den Hallen der Chemischen Werke in Siegburg am Pfingstamstag entstanden ist, wurde am Donnerstag vom Brandkommissariat des Polizeipräsidiums Bonn mit einer Million Mark angegeben. Nach den bisherigen Ermittlungen soll keine Brandstiftung in Frage kommen. Der Schaden ist nach Angaben der Polizei durch Versicherung gedeckt. — Die Ermittlungen über die Ursache des Brandes sind noch nicht abgeschlossen.

Moderne Freiballone aus Nylon und mit Funk

Münster. — Der Freiballon der Zukunft werde aus Nylon hergestellt sein, erklärte der Fahrtenwart des Freiballonsportvereins Münster und Münsterland, Jacques Rathkamp (Münster) vor den Münsterschen Freiballonführern. Versuche, das Gewicht der sechs Zentner wiegenden Freiballonhülle herabzudrücken, hätten mit Nylon gute Ergebnisse gebracht. Die Freiballonhüllen aus vulkanisiertem Nylon wögen nur zwei Drittel der bisher verwendeten. Dadurch könnten die Freiballone um das anderthalbfache verkleinert werden, ohne daß sie an Tragfähigkeit einbüßen, wo-

durch der Gasverbrauch vermindert und das Fahren billiger wird. Gegenwärtig wird die Wetterbeständigkeit des Nylon-Ballonstoffes in einer Versuchsreihe überprüft. Rathkamp teilte ferner mit, daß Freiballone in Zukunft mit Funkgeräten in Hosentaschenformat ausgerüstet werden sollten, um die Verkehrssicherheit in der Luft zu erhöhen.



Zum ersten Male mit dem Auto durch das Watt

fuhren in diesen Tagen sechs Unternehmungslustige mit einem Kleinbus von Cuxhaven zur Insel Neuwerk. Die 10 km lange Strecke wurde bisher nur von hochrückigen Pferdewagen befahren. Mehrere Priele — Wattgräben, die auch bei Ebbe noch Wasser führen — und tiefe Schlickstellen mußten überwunden werden. Unser Bild: Das Fahrzeug kurz nach Überquerung des tiefsten Prieles, der mit Reisern besetzt ist. Bei Flut — das Wasser erreicht dann an dieser Stelle eine Tiefe von vier Meter — wird der Priel von kleineren Schiffen als Fahrstraße benutzt.

Findiger Hotelbursche half der Polizei

Morphinist wurde Falschmünzer

In zwei Jahren über 200 Zwanzigmarscheine aus eigener Werkstatt abgesetzt

VON UNSEREM lld-KORRESPONDENTEN

Pforzheim. — Zwei Jahre lang bemühte sich die Pforzheimer Polizei, einem Falschgeldhersteller auf die Spur zu kommen, von dem immer wieder an irgendwelchen Stellen des Landes Baden-Württemberg falsche Zwanzigmarscheine (auf schlechtem Papier und durch zwei Fehler des Druckstockes erkennbar) aufgetaucht. Erst ein Hotelbursche lieferte den Morphinisten Erwin Schön und seine Frau an die Polizei aus.

Am 5. Mai dieses Jahres bezahlte Schön in einer Gastwirtschaft in Biberach eine Zeche in Höhe von 3,65 Mark mit einem Zwanzigmarschein. Kaum war er abgefahren, als die Wirtin einem Lieferanten mit diesem Geldschein zahlen wollte, der sofort die Fälschung erkannte. Der Hausbursche erinnerte sich daran, daß der letzte Gast einen Volkswagen steuerte, der außer der Pforzheimer Kennziffer 77 die Zahlen vier und sieben enthielt und vorne auf der Haube einen kleinen ausgesparten Fleck hatte.

Das genügte der Pforzheimer Kriminalpolizei, die genau 130 Volkswagen, die die

beiden Zahlen enthielten, untersuchte. Darunter befand sich auch der VW einer Autovermietung, der an jenem Tage einen Fleck auf der vorderen Haube hatte.

Einen Monat nach der Anzeige (am 1. Juni) wurden Schön und seine Frau festgenommen. Die Haussuchung in seiner Wohnung brachte eine Spindelpresse zur Herstellung von Falschgeld, ungeätzte Zinkplatten in der Größe von Zwanzigmarscheinen, Falschgeld und einschlägige Literatur zutage.

Schön, der dem Landeskriminalamt in Stuttgart schon lange als Morphinist bekannt ist, gab inzwischen zu, mindestens 400 falsche

Scheine abgesetzt zu haben. Kein Arzt durfte ihm mehr Opiate verschreiben, so daß er „gezungen“ war, seine Sucht „unter der Hand“, also mittels großer Geldbeträge zu befriedigen. In seinen Vernehmungen sagte Schön, er sei im Kriege an der Ostfront verwundet worden und habe damals gegen die Schmerzen Morphium zu sich genommen. Auch seine Frau war nach einer Krankheit längere Zeit süchtig.

Tausend Posaunen blasen in Hamm

Bielefeld. — Der erste „Rheinisch-Westfälische Posaunentag“ nach dem Kriege findet am 19. und 20. Juni in Hamm statt. Zu dem Treffen werden rund tausend Bläser aus dem Bereich der beiden Landeskirchen erwartet.

Gegen Betriebsunfälle und Berufskrankheiten

Essen. — 500 Ingenieure aus allen Ländern der Bundesrepublik trafen sich am Mittwoch zum 50. Jahrestag des Vereins Deutscher Revisions-Ingenieure in Essen. Mit dieser Tagung ist der Berufsingenieurtag 1954 verbunden. Prof. Dr. med. Wilhelm Herzog, Vorsitzender des Vorstandes der Berufsingenieurgesellschaft der chemischen Industrie, erklärte bei der Eröffnung, die „Verordnung am Arbeitsplatz“ stelle nicht nur eine physische, sondern auch eine psychische Gefahr für den Werktätigen dar. Oftmals seien es nicht die Schwere oder die Dauer der täglichen Arbeit, die den Menschen innerlich aushöhlten, sondern die kleinen Übel am Rande des Alltags, von den meisten nicht bemerkt, aber in ihren Auswirkungen verhängnisvoll. In der vorbeugenden Behandlung erwachse dem Werksarzt ein weites Feld. Es gelte, Schäden im Betrieb frühzeitig zu bekämpfen.

Berg vor dem Normenausschuß:

Normung steigert Export

Ein wesentlicher Bestandteil internationaler Zusammenarbeit

Essen. — Auf der Tagung des deutschen Normenausschusses bezeichnete der Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie, Fritz Berg, am Donnerstag die Normung der industriellen Produktion als eine wesentliche Voraussetzung für gesteigerten Export. Sie sei gegebenenfalls — zusammen mit einer Produktionsaufteilung — ein wichtiges Mittel, die Enge des deutschen Marktes zu überwinden und den Vorsprung von Ländern mit größerem Wirtschaftsraum auszugleichen.

Berg wies auf die wachsende Bedeutung hin, die der Norm als Vereinheitlichungswerk großen Ausmaßes im Dienste des Aufbaues einer internationalen Gemeinschaftsarbeit zukomme. Die Zusammenarbeit der freien Welt setze eine intensive Zusammenarbeit der Normenkörperschaften aller beteiligten Länder voraus.

Die Befürchtung, daß die Normung der freien Marktwirtschaft wesensfremd und ein Instrument der Reglementierung sei, wurde vom Sprecher des Bundeswirtschaftsministeriums, Ministerialdirektor Dr. Elmar Michel, als unbegründet bezeichnet.

Der Präsident des Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem, Professor Dr. ing. Max Pfender, kennzeichnete die Bedeutung der Normen in der Materialprüfung, auf die keine leistungsfähige Industrie und kein freier Wirtschaftsverkehr verzichten können.

An den Bestrebungen des internationalen Eisenbahn-Verbandes, auf dem Gebiete

des Eisenbahnwesens europäische Normen zu schaffen, sei der Anfang bereits mit der Entwicklung europäischer Standard-Güterwagen gemacht worden, berichtete Dipl.-Ing. Alfons Brill.

Walnüsse

Wie oft hat sich der Gastwirt Franz Ladewitz in Rausdorf über die Bengels geärgert, die mit Knäpeln und Steinen in seinen Walnüssen warfen. So sehr er auch schimpfte und so oft er diesem und jenem den Hosenboden stramm zog — sie ließen es nicht. Es mußten die jungen Rausdorfer wohl im Blut stecken, den Baum zu attackieren; ihre Väter und Großväter haben es in ihrer Jugend auch getan. — Vor einiger Zeit war der Gastwirt so weit, daß er den bitteren Entschluß faßte, den Baum abzuhacken. Bitter insofern, als er ja selbst unter ihm groß geworden war und an ihm hing. Aber wer wollte immer und immer wieder Feuerscheiben und Dachpfannen bezahlen? „Das muß ein Ende haben!“ sagte sich der Wirt. Als die Rausdorfer davon hörten, fuhr ihnen der Schreck in die Knochen. „Der Walnussbaum muß bleiben!“ Man einigte sich auf eine nicht alltägliche Weise: die Gemeindeverwaltung sicherte dem Wirt zu, sie werde für die Schäden, die die Wurfgeschosse der Bengel verursachen, aufkommen, wenn der Baum nur bliebe. Er blieb. Die Burschen warfen weiter Knäpeln und Steine hinein und behaupten, ein Walnussbaum, der nicht geschmissen werde, trage nicht gut. Der Wirt schimpft weiter auf die Lausentzogen und schreibt die Schäden auf seine Lebensrechnung.

Bunte Welt

Rasche Aufklärung

Dublin. — Ein völlig verschreckter Mann stürzte in die Polizeistation eines irischen Landstädtchens und berichtete, daß er eben im Dunkeln an Gartenausgang seines Hauses von einem Unbekannten niedergeschlagen worden sei. Ein Polizist wurde beauftragt, nach dem Verbrecher zu forschen und eventuell vorhandene Spuren sicherzustellen. Schon kurze Zeit später kehrte er mit einer Beule an der Stirn und mit Wut hochrotem Gesicht zurück. „Ich habe den Fall aufgeklärt“, murmelte er. „Fabelhaft! Eine gute und schnelle Arbeit!“ lobte sein Vorgesetzter. „Wie haben Sie das nur so rasch klären können?“ — „Ich bin auch auf den Rechen getreten...“ (cep.)

Teurer Vogel

New Orleans. — Mit einem teuren Vogel hat die Klage einer Miß Gene Oatis zu tun. Ein auf Jagd befindlicher Farmer hatte eine Wildente getroffen, und diese stürzte ausgerechnet auf das Lenkrad des von Miß Oatis gefahrenen Luxusautos. Dadurch gab es einen ersten Zusammenstoß mit einem Apfelbaum, und Miß Oatis wurde empfindlich verletzt. Sie hat, da man in Amerika für Runde Zahlen ist, gleich 100 000 Dollar Schadenersatz eingeklagt. (cep.)

Kalbsschnitt aus Eselsfleisch

Kington. — Eine Welle der Empörung ging durch das englische Unterhaus, als Mark Hewitson, Abgeordneter der Arbeiterpartei aus Kington, in einer scharfen Anfrage enthüllte, daß viele Schweine- und Kalbsschnitzel in den Restaurants aus Eselsfleisch bestehen. Auch die Schweinewürstchen sollen häufig mit demselben Fleisch „gestreckt“ sein. Bezeichnenderweise aber richtete sich der Protest nicht so sehr gegen die Irreführung der Gäste oder den Geschmack der beabsichtigten Ware als gegen die Tatsache, daß laufend zahlreiche Esel, die eigens zu diesem Zwecke aus Irland importiert werden, auf den Schlachthöfen enden. In einer nicht ganz einleuchtenden Logik wird das Schlachten, das man bei anderen Tieren ohne weiteres hinnimmt, bei Eseln als Tierquälerei empfunden.

Warte, warte nur ein Weilchen...

Chicago. — Louis Barrough nahm ein Taxi und ließ sich zum Gericht fahren. Dort stieg er aus und sagte dem Schöffen, er solle warten. Nach einer Stunde erkundigte sich der Fahrer beim Portier und mußte hören, daß sein Fahrgast soeben eine zehnjährige Gefängnisstrafe angetreten habe. (cep.)

Schlafwagentrück

Ein Schweizer Reklamefachmann fuhr im überfüllten Nachtzug von Basel nach Köln, der von amerikanischen Soldaten wimmelte. In einem Abteil fand er eine junge Dame allein und schlafend auf der Bank vor. Rasch befestigte er einen Zettel an der Abteiltür und konnte auf der nächsten Morgen ungestört schlafen. Am nächsten Morgen stellte sich die junge Dame als eine Baroness vor. Zu ihrem größten Entsetzen las sie beim Aussteigen auf dem Zettel an der Abteiltür die Worte „Jung verheiratet!“ (Reta)

Zieht Hemingway nach Spanien?

Madrid. — Ernest Hemingway will sich in Spanien niederlassen, wie er einigen vertrauten Freunden angedeutet hat. Der Schriftsteller hat ein Heim in Kuba, aber immer noch kreuzt er abenteuerlustig auf unserem Globus herum. Er faßte den Entschluß zur Gründung eines neuen ständigen Heims, nachdem er sich einige Tage in Madrid aufgehalten hatte. Die Liebe zu dem Land der Stierkämpfe hat seinen Haß gegen Franco offenbar besiegt. Im spanischen Bürgerkrieg stand er in den Reihen der Gegner Francos, und er hat in seinen Büchern niemals einen Hehl aus seiner Meinung gemacht. Jetzt ist er zu Schiff nach Genua unterwegs.

KULTURNOTIZEN

Der Ende Mai in einer Stufenpyramide bei Sakkara entdeckte unversehrte Pharaonen-Sarkophag, dessen Alter auf 4700 Jahre geschätzt wird, soll wahrscheinlich am Samstag in Anwesenheit des ägyptischen Ministerpräsidenten feierlich geöffnet werden. Es wird vermutet, daß der von einem ägyptischen Archäologen entdeckte Alabaster-Sarkophag einen goldenen Sarg mit der Mumie eines Pharaonen der Dritten Dynastie enthält.

Zum siebzigsten Geburtstag von Werner Krauß am 23. Juni findet im Westfälischen Theater eine Festvorstellung von Gerhart Hauptmanns „Vor Sonnenuntergang“ statt.

Mit einem Festakt im Weimarer Nationaltheater wird heute die ordentliche Hauptversammlung der Goethe-Gesellschaft in



Weimar eröffnet. Die Festspreche „Farbenlehre als Geisteswissenschaft“ hält Prof. Buchwald (Jena). Prof. Kayser (Göttingen) spricht über „Goethes Auffassung von der Bedeutung der Kunst“. Für die Tagung lagen rund 550 Anmeldungen vor, darunter über einhundert aus dem Bundesgebiet und Westberlin.

Eine Tagung des „Vereins Deutscher Bibliothekare“ und des „Vereins der Diplombibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken“ wurde in Bremen eröffnet.

Das Berliner Philharmonische Orchester unternimmt in der kommenden Saison drei Auslandstourneen. Im Mittelpunkt der Auslandsverpflichtungen steht die erste Gastspielreise nach den USA und Kanada im Frühjahr 1955.

UNSER RÄTSEL

Aus den Silben: a — ab — as — auf — bahn — bend — ber — bor — ca — che — dampf — de — dis — duk — e — e — e — en — er — erst — ex — fel — fer — fluh — fuchs — füh — funk — ge — grund — hei — im — irr — jol — ka — ke — lau — le — le — lei — li — lo — mie — na — na — no — not — on — o — pens — pi — po — por — pro — promp — ra — rakt — re — re — re — rich — rung — scheu — ser — sil — so — spruch — ta — te — te — ter — teur — ti — ti — tu — tur — u — un — val — ve — vers — zung, sollen 26 Wörter gebildet werden. Ihre Anfangs- und Endbuchstaben ergeben einen Ausspruch (ch = ein Buchstabe).

Roosevelt hinterließ ein Drehbuch

Sein Sohn Elliot will das Abenteuerleben eines Kommodore verfilmen

Hollywood. — Vor 30 Jahren erhielt der Filmproduzent Adolph Zukor ein Drehbuch zugesandt. Sein Verfasser war der damalige stellvertretende Marineminister der USA, Franklin D. Roosevelt. Er hatte die Vergangenheit der amerikanischen Flotte durchforstet und war dabei auf eine merkwürdige Abenteuerergestalt gestoßen, deren Leben ihm verfilmenswert erschien.

Es handelte sich um John Paul Jones, den man als Schöpfer der amerikanischen Kriegsflotte ansehen muß. Zukor legte das Drehbuch beiseite mit dem Erfolg, daß es verloren ging. Roosevelt fragte merkwürdigerweise nicht nach dem Schicksal des

Buches. Aber nun soll Jones im Film seine Auferstehung feiern.

Den Anstoß dazu gab Roosevelts Sohn Elliot. Bei der Durchsicht des schriftlichen Nachlasses seines Vaters stieß er auch auf den Entwurf zu dem Drehbuch. Zukor gestand ohne weiteres ein, daß er es verbummelt habe. Gleichzeitig ließ der Chef der Paramount jedoch durchblicken, er sei an dem Film interessiert. Elliot holte den Schriftsteller Nolan zu Hilfe, der sich ebenfalls mit dem Leben Jones' beschäftigt hat. Ihre Zusammenarbeit ergab ein neues Drehbuch, das nun verfilmt werden soll. Als Regisseur will sich Elliot Roosevelt selbst versuchen.

Die sterbliche Hülle des Kommodore John Paul Jones ruht seit der Jahrhundertwende in der Kapelle der Seekriegsschule von Annapolis. Denn Jones, ein gebürtiger Engländer, ist der Schöpfer der amerikanischen Kriegsmarine. Bevor er Seemann wurde, betrieb er mit Erfolg Sklavenhandel. 1775, nach dem Ausbruch des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges, bot er dem Kongreß seine Dienste an, Washington ernannte ihn zum Leutnant und machte ihn zum Befehlshaber einer Brigg mit 20 Kanonen. Mit ihnen beschoß der Ex-Brite nicht nur britische Städte, sondern auch britische Schiffe. 1779 wollte er als Kommodore eines ame-

Albert Schweitzer in Europa

Bordeaux. — Professor Albert Schweitzer ist aus Frankreich-Aquatorialafrika zu einem Europabesuch in Bordeaux eingetroffen. Bei der Ankunft teilte er mit, daß er die Geldzuwendung des Nobelpreises, der ihm im vorigen Jahr verliehen wurde, bereits für den Bau der Leprakolonie in seinem Urwaldhospital in Lambarene verwendet habe.

„Ich glaube, ich würde das Geld für die Vollendung dieses Dorfes nicht aufreiben können“, sagte der greise Arzt, Theologe, Philosoph und Organist. „Aber glücklicherweise erhielt ich den Nobelpreis. Er ermöglichte es mir auch, ein Röntgengerät aufzustellen. Ich habe den größten Teil der Steinarbeiten an den Bauten selbst erledigt. Aber die Leprakranken halfen, soweit sie dazu in der Lage waren.“

Schweitzer will sich zunächst in seiner elässischen Heimat erholen und später in Großbritannien, Holland, Dänemark, Norwegen und Schweden Konzerte geben. Schon früher hatte er seine Teilnahme an diesjährigen Nobelpreisträger-Treffen in Lindau zugesagt, das Ende Juni beginnt. Nach seinen europäischen Verpflichtungen will Schweitzer in seinen afrikanischen Aufgabenkreis zurückkehren.

Margaret Truman auf der Bühne

New York. — Intensiven Schauspielunterricht hat Margaret Truman, die Tochter des ehemaligen amerikanischen Präsidenten,

Professoren genießen das höchste Ansehen

Der Professor genießt nach einer Umfrage des soziologischen Seminars der Universität Kiel eindeutig das höchste Ansehen. Ihm folgen in der Rangfolge des gesellschaftlichen Prestiges unter 38 Berufen der Arzt, der Fabrikdirektor und der Gutsbesitzer. Der Berufsoffizier steht hinter dem Volksschullehrer an elfter Stelle. Bei der Umfrage wurden die Antworten von 1500 Personen verwendet. Das Seminar teilte dazu mit, daß bei der Einstufung die Höhe des Einkommens eines Berufes keine Rolle gespielt habe. Damit sei bewiesen, daß der Materialismus nicht so groß sei, wie oft behauptet werde. Daß unter den zehn ersten Berufen allein acht geistige Berufe seien, spreche im Hinblick auf die deutsche finanzielle Unterbewertung der geistigen Arbeit in der Bundesrepublik für sich.

rikanisch-französischen Geschwaders Liverpool erobert, wurde aber abgeschlagen. Immerhin gelang es ihm, 800 Verteidiger gefangenzunehmen und ein großes Schiff zu erbeuten. Neun Jahre später trat Jones als Konteradmiral in den Dienst der russischen Kaiserin Katharina II. 1789 wollte er in österreichische Dienste hinüberwechseln, fand aber Ablehnung. Jones starb, fast vergessen, 1792 in Paris. Dort lag er mehr als 100 Jahre begraben, ehe man sich in Amerika seiner Verdienste erinnerte. Seitdem ruht der Eichensarg mit seiner Leiche in Annapolis.

bei der britischen Schauspielerin Constance Collier genommen. Anwenden wird sie ihre neu erworbenen Kenntnisse zum ersten Male am 21. Juni im „Pocono Playhouse“, einem Sommertheater in Pennsylvania. „Autumn Crocus“ (Herbstkrokus) heißt das Stück, in dem sie sich bewähren soll. Neun Wochen lang will sie darin anschließend in verschiedenen Landstädten gastieren. „Dies ist meine erste Bühnenrolle“, erklärte Margaret, „obwohl ich natürlich viel im Rundfunk und Fernsehen mitgewirkt habe und auch allerlei Erfahrungen als Konzertsängerin sammeln konnte.“

Es geht ums Haar!

Jeder zweite Mann ist rückständig

Jedenfalls bei der Haarwäsche. Er glaubt vielleicht, ein modernes Shampoo sei nur etwas für die Frauen und bleibt beim guten alten Seifenstück. Seife ist unentbehrlich für die Haut; das Haar aber kann sie nicht rückstandslos reinigen. Die Wissenschaft weiß seit Jahrzehnten, daß sich bei der Kopfwäsche mit Seife Seifenkalk bildet, ein stumpfer, grauer Belag, der das Haar bis an die Kopfhaut überzieht.

Wer auf schönes, gesundes Haar Wert legt, wäscht es mit einem modernen Haarwaschmittel, zum Beispiel mit Schauma von Schwarzkopf. Der üppige Schauma-Schaum entwickelt keinen Seifenkalk. Ihr Haar wird völlig sauber, die Kopfhaut atmet frei. Schauma, das bequeme, sparsame, seifenfreie Tuben-Shampoo gibt es in jedem Fachgeschäft. Die kleine Tube (ab 35 Pf.) reicht bei Männern für zwei Wäschen.



EINE WOCHE IM April

Roman von Gertrud von Brockdorff

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(37. Fortsetzung)

Jetzt lächelte Luise. „Nein, Herr Munk“, sagte sie fast fröhlich. „Der junge Mann, von dem Sie reden, ist der Sohn von Frau Petruschke.“

Er sah sie an; es war ein fast gieriger Blick unter dem sie die Augen niederschlug.

„Sie kennen Herrn Petruschke schon länger?“

„Nein, erst seit ein paar Tagen.“

Er atmete tief auf.

„Dann... ist es also noch nichts Ernstes zwischen Ihnen beiden“, sagte er langsam.

Luise senkte den Kopf und schweig.

„Ich wiederhole es Ihnen, ich habe ehrliche Absichten“, sagte Munk in drängen-

dem Tone. „Sie sagten gestern, Sie hätten Vertrauen zu mir. Vertrauen bedeutet unter Umständen mehr als alles andere.“

Er versuchte, sie anzulächeln, um ihr Mut zu machen, aber sie blickte an ihm vorbei.

„Ich habe“, fuhr er nach kurzem Zögern fort, „immer den größten Wert auf meine Papiere gelegt, ich bin für Sauberkeit und Ordnung in solchen Sachen; das hängt mir noch von früher her nach und ist nicht loszuwerden. Sie haben wahrscheinlich keine Ahnung davon, wieviel so ein bestempeltes Stückchen Papier unter Umständen für unsereinen bedeutet.“

„Doch“, sagt sie mit schmalen Lippen. „Ich weiß das sehr gut, Herr Munk... und ich würde Ihnen immer dankbar sein.“

„Dankbar?“ fragte er gedehnt und gewann zum ersten Male an diesem Abend sein spöttisches Lächeln zurück. „Wäre Dankbarkeit nicht etwas wenig, Fräulein Luise? Könnten wir nicht wenigstens den Versuch machen, uns etwas näher kennenzulernen? Könnten Sie mir nicht versprechen, mit mir anstatt mit Herrn Petruschke auszugehen?“

Sie bemerkte unter seinem Spott etwas, was sie erschütterte. Ein paar Sekunden lang hatte sie geschwankt; jetzt wurde sie plötzlich wieder fest.

„Es wäre ein schlechtes Geschäft für Sie, Herr Munk; denn ich würde Sie von vornherein betrügen. Unter diesen Umständen verzichte ich lieber auf Ihren Ausweis.“

Sie hatte bisher so ruhig gesprochen, daß er jetzt erst bemerkte, in wie einer großen Erregung sie sich befand. Munk erschrak.

„Aber bitte, Fräulein Luise... lassen Sie mir bis morgen Zeit!“

„Es hat keinen Zweck!“ sagte sie. „Ich verzichte auf Ihre Hilfe, Herr Munk! Es tut mir leid, daß ich Sie bemüht und Ihre Zeit in Anspruch genommen habe! Bitte vergessen Sie unsere Unterredung.“

„Fräulein Luise!“

Es hat wirklich keinen Zweck mehr!“ sagte sie und erhob sich schnell. Er starrte ihr verblüfft nach, während sie rasch das Lokal verließ.

„Zu Oswald!“ dachte Luise und beschleunigte ihren Schritt. Schon nach wenigen Minuten stand sie vor seinem Haus. Der finstere Flur war still und leer. Nur ganz oben waren Stimmen zu hören.

Als sie den obersten Flur erreicht hatte, merkte sie, daß sie aus seinem Zimmer kamen. Im Augenblick hatte eine ziemlich schrille, weibliche Stimme die Oberhand.

„Ich sage Ihnen ja, er war ganz ruhig, wie sie ihn holten.“ „Es ist ein Irrtum, Frau Proffen“, hat er mir noch versichert, „es muß sich alles aufklären; ich habe nichts Unrechtes getan.“ Ach Gott, wer kann wissen, was er so unter Unrecht versteht; das Fräulein war doch so oft bei ihm hier oben, ich habe mir manchmal meine Gedanken darüber gemacht. Sie paßten doch überhaupt nicht zusammen, und gekannt haben sie sich auch oft genug. Das habe ich vorhin auch dem Kommissar gesagt. Man ist doch schließlich verpflichtet, die Wahrheit zu sagen, nicht wahr? Wo ich doch selber gehört habe, wie das Fräulein einmal zu ihm gesagt hat: „Wenn du solche Augen machst, dann kriege ich wahrhaftig Angst, du bringst mich noch eines Tages um.“

Luise stand da, ohne sich zu rühren, während die Stimme wiederkam, schmerzhaft grell und nah.

„Sie sagen, er ist unschuldig. Sie sagen, ich soll das wissen? Aber ich kenne Herrn Petruschke doch gar nicht weiter, und ich mische mich da auch nicht ein. Er ist mir am letzten Freitag ziemlich komisch vorgekommen, wie ich ihn auf der Treppe traf, das hab ich dem Kommissar auch gesagt, und sonst weiß ich darüber nichts, das andere muß eben die Polizei ans Licht bringen.“

Luise stieß so heftig die Tür auf, daß die beiden Frauen erschrocken auseinanderfuhr. Sie stand da und ließ ihre Blicke wandern, aber sie sah zunächst

nichts als Frau Petruschkes tränenüberströmtes Gesicht. Dann fiel ihr Blick unwillkürlich auf drei Zeichenkarten, die an der Wand standen.

„Luise“, flüsterte Frau Petruschke, als vermöchte sie ihren Augen nicht zu trauen. Luise drehte sich langsam zu ihr hin.

„Wo ist Oswald?“ fragte sie.

Frau Petruschke sah sie wortlos an. Um so bereitwilliger gab die zweite Frau Auskunft. „Sie haben ihn vor zwei Stunden verhaftet, Fräulein. In aller Stille, wenn man so sagen darf. Es handelt sich um das Verschwinden von Fräulein Sibelin.“

Luise gab keine Antwort. Sie blickte wieder auf die Zeichnungen. Sie tat sogar ein paar Schritte auf sie zu. Auf der einen erkannte sie sich selbst wieder; die beiden anderen stellten ein Mädchen dar, das sie bestimmt schon einmal irgendwo gesehen hatte. Aber wo war das gewesen? Mit einem Male war wieder jene blitzhafte Klarheit in ihr... wie in einem Film rollte eine Reihe von Bildern vor ihrem inneren Auge ab. Luise sah wieder eine rote Brieftasche auf dem Teppich, sie sah Herrn Ueberweg Schreibtisch, auf dem das Bild eines lächelnden schwarzhaarigen Mädchens lag... sie sah Herrn Ueberweg an einer Straßenecke in ein Auto steigen, aus dem ihm das gleiche, schwarzhaarige Mädchen zuhächelte...

„Da drüben auf dem Bilde... ist das Fräulein Sibelin?“ fragte sie langsam und mit unsäglichem Anstrengung.

„Natürlich ist das!“ antwortete Frau Proffen eifrig. „Wer denn sonst? Er hat an die zwanzig Bilder von ihr hier oben; die Herren von der Polizei haben sie sich alle angesehen.“

„Frau Petruschke, weinen Sie doch nicht so!“ sagte Luise, von der jähren Haltungslosigkeit der Frau erschüttert. „Es wird alles gut werden. Oswald hat es nicht getan, ich habe den Beweis!“

„Den Beweis, Fräulein?“ fragte Frau Proffen herausfordernd. „Dann schießen Sie man los, da bin ich aber mal neugierig!“

Wer sind Sie denn überhaupt, Fräulein? Natürlich, jetzt kenne ich Sie wieder. Sie waren doch gestern abend hier oben bei Herrn Petruschke. Dann sind Sie wohl auch so eine Braut von ihm? Das wird bestimmt den Kommissar interessieren!“

„Jetzt halten Sie mal den Mund!“ sagt plötzlich eine völlig veränderte Stimme neben Luise. „Und lassen Sie mir das Mädchen zufriedentun!“

Frau Petruschke ist aufgestanden und hat ihren breiten Körper schützend vor Luise geschoben. Etwas Sonderbares ist mit ihr in dieser Minute vorgegangen. Eben noch hatte sie am Boden gelegen und nichts gefühlt als einen unbarmherzigen Druck. Jetzt aber ist da ein anderer Mensch, der sich für ihren Oswald einsetzt, und für diesen Menschen gilt es einzutreten.

„Wenn ich Ihnen was raten soll, Frau Proffen, dann machen Sie, daß Sie fortgehen, aber ein bißchen dall! Denn dies hier ist die Wohnung von meinem Jungen, und vorläufig habe ich hier zu sagen. Und sein Verhältnis zu dem Fräulein, das geht Sie gar nichts an, und reinzumachen brauchen Sie hier oben auch nicht mehr, dafür sorge ich schon allein.“

„Mein Gott, Frau Petruschke...“

Aber Frau Petruschke ist nicht mehr geneigt, mit sich reden zu lassen.

„Raus!“ sagt sie bloß, und als die Frau widerwillig gegangen ist, zieht sie die Tür hart und endgültig hinter ihr ins Schloß.

Sie steht noch eine Weile da und horcht, ob die Frau auch wirklich gegangen ist.

„Er hat Ihnen natürlich gesagt, er wollte Sie hier oben zeichnen“, sagte sie dann zu dem Mädchen, während sie sich langsam umdreht.

„Nein“, antwortete Luise. Sie steht ganz ruhig da, das blass Gesicht ist sogar von einem schwachen Lächeln erhellt. „Nein, das hat er mir nicht gesagt. Ich bin ganz einfach so mitgegangen.“ Sie zögerte. „Ich habe ihn doch lieb“, sagt sie dann.

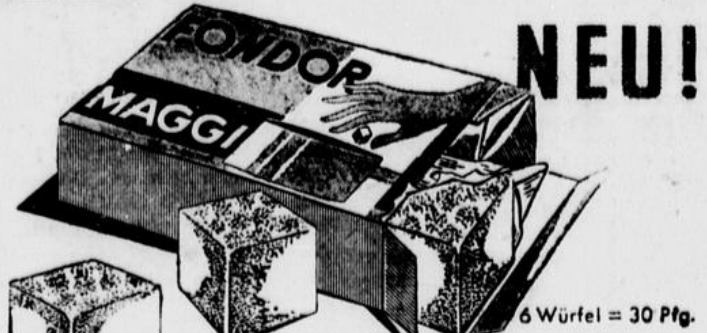
(Fortsetzung folgt)



FONDOR erobert die Küche!

Die Hausfrauen sind begeistert von MAGGI'S FONDOR, denn es verbessert und verfeinert die Speisen in einzigartiger Weise und bringt ihren natürlichen Eigengeschmack zur vollen Entfaltung. Dabei ist es so einfach, mit Fondor zu kochen; nur mitkochen, abschmecken, nachsalzen! Bitte probieren Sie das folgende Rezept. Auf Wunsch erhalten Sie auch gern eine Probe und weitere gute Rezepte von MAGGI's Pulver Frankfurt/Main, Postfach 1/188

GEDAMPFTER FISCH: 60 g Butter, 1 kg Fisch, 1 Zwiebel, 30 g Mehl, 2 Würfel MAGGI's Fondor, 1 Ltr. Wasser, Salz, Pfeffer, Zitronen. Wasser, Butter, ein wenig Salz, Pfeffer, die kleingeschnittene Zwiebel und die in kochendem Wasser aufgelösten beiden Würfel MAGGI's Fondor 10 Minuten kochen. Den Fisch entgräten, die Haut abziehen, gut mit Zitronen einreiben und im Haarsieb im Dampf der Brühe gar dämpfen. ¾ Liter der Brühe mit angerührtem Mehl eindicken und als Soße zum Fisch reichen.



6 Würfel = 30 Pfg.

350 Modelle starteten

Modellflugmeisterschaften in den Borkenbergen
Dülmen. Bei den Landesmodellflug-Meisterschaften, die in den Borkenbergen ausgetragen wurden, ging Günther Maibaum aus Wahn-Heide bei Köln als Kombinations-sieger in der Kraft- und Segelfluggasse hervor. Diesen Erfolg errang er in ununterbrochener Folge zum dritten Male. Außerdem wurde er Landesmeister bei den Gummi-antriebsmodellen. In den neun Klassen stellten sich rund 350 Teilnehmer den Richtern. Es ging um die Teilnahme bei den deutschen Meisterschaften, die für Ende Juli/Anfang August in Braunschweig-Wakum vorgesehen sind. Die 50 Bestplatzierten dieser Landes-meisterschaft werden Nordrhein-Westfalen bei der deutschen Meisterschaft vertreten.

Trabrennen in Gelsenkirchen

Sonntag, 13. Juni, 15 Uhr

Gelsenkirchen. Kaum sind die Gespräche über den Großen Preis der Stadt Gelsenkirchen verklungen und schon wieder nimmt eine erstrangige internationale Prüfung, das Elite-Rennen, die Aufmerksamkeit des westdeutschen Turfpublikums in Anspruch. Um den westdeutschen Elite-Kandidaten eine Generalprobe über die gleiche Distanz zu ermöglichen, hat der Westdeutsche Trabrenn- und Rennverein in Gelsenkirchen den Dujardin-Preis über 2500 Meter ausgeschrieben. Der Nennungsschluss für dieses Rennen ist zwar zahlenmäßig nicht zu stark ausgefallen, jedoch entschädigt die Klasse der Bewerber. Vor allen Dingen nimmt die erneute Begegnung Moritz — Honeymoon erhöhtes Interesse in Anspruch. Bei dem Start am Himmelfahrtstag trafen sich die beiden Klassepferde über 1800 Meter. Hierbei konnte Honeymoon, die mit Moritz vom gleichen Start ging, diesen knapp, aber sicher bezwingen. Honeymoon wird jetzt zeigen müssen, ob ihre Sieherqualitäten denen von Moritz gewachsen sind.

Voraussetzungen: 1. R.: Hanneken, David Spencer, Apoll, Moroz. 2. R.: Olesar, Pfalzgraf, Nordsturm, Orkan. 3. R.: Urb, L. B., Eventuell, Hussa, Rosenkönig. 4. R.: Iroka, Plutaria, Reserve, Miranda. 5. R.: Moritz, Honeymoon, Pracht, Extra. 6. R.: Meerwind, Nordsturm, Granus, Isabell. 7. R.: Pfingstjunge — Diana H. — Dymant, Isidore. 8. R.: Burgvoigt, Malbracht, Major, Nutria. 9. R.: Gautinger, Mars, Capriole, Augustin.

Erste Titeltkämpfe im Radsport

Berufsbahnfahrer in Dortmund — Straßenrennen der Amateure

Dortmund. Die Serie der Radtiteltkämpfe im Jahr der Weltmeisterschaften auf deutschem Boden leiten am Wochenende auf der Dortmunder Hoeschbahn die Berufsbahnfahrer im 1000-m-Malfahren und 5000-m-Verfolgungsfahren ein. Leider findet der klassische Flieger-sport seit fast zwei Jahrzehnten bei uns wenig Förderung und Beachtung, obwohl gerade hier deutsche Fahrer wie Willi Arendt, Walter Rütt, Matthias Engel, Toni Merken und Albert Richter einst Welttruf hatten. Um so erfreulicher, daß sich 14 Fahrer um die Flieger-Meisterschaft bewerben.

Die Favoritenstellung nimmt wiederum der siebenmalige Meister Georg Voggenreiter (Nürnberg) ein, der in Preiskitel, Ode, Schulte und Zieger (Erfurt) seine stärkste Konkurrenz sieht. Die weiteren Bewerber sind Jörnitz, Neumann, Pankoke, Schwarzenberg, Vopel, Weinrich, Borkowski und aus der Ostzone Müller und Voigt. Unter den 16 Meldungen für die Meisterschaft im Verfolgungsfahren vermisst man die des Titelverteidigers Ludwig Hörmann, der sich offenbar auf die Steher-Meisterschaft konzentrieren will. Preiskitel, Reitz, Schwarzenberg, Jörnitz, Cramer, Pankoke, Rupprath, Sauerborn, Schürmann, Schulte, Theifen und Vopel treffen auf Müller, Thiele, Voigt und Zieger aus der Ostzone. Umrahmt werden die beiden Titeltkämpfe durch Steherrennen mit Holzmann, Bittner, Zims, Martino (Italien) und Meier (Schweiz).

Auch die Amateure treffen sich am Sonntag in Dortmund zum Straßenrennen „Rund um Dortmund“ über 160 km, bei dem

neben der Bundes-Spitzenklasse auch die Ostzone mit einer starken Equipe mit dem Vorjahrsieger und Gewinner der Hannover-schen Zwei-Etappen-Fahrt, Schur (Magdeburg), startet. Schur hat als guter Bergfahrer auf den Höhen des Sauerlandes auch diesmal erste Chancen. Weitere bundesoffene Straßenrennen gibt es in Krefeld, Nürnberg-Fürth und am Bodensee.

Die Bahn-Spitzenklasse trifft sich mit Ausnahme von Fliegermeister Poterzheim, der eine ehrenvolle Einladung nach Paris (Grand Prix de Paris mit der Weltelite) erhalten hat, in Bremen und Lank-Latum (Niederrhein).

Eine Spitzengeschwindigkeit von 205 km erreichte Haas auf der 250-cm-NSU-Rennmax beim Training für die Tourist Trophy auf der Insel Man. Der Schnitt der NSU-Maschinen wurde von Moto Guzzi und MV-Agusta nicht erreicht.

„Boxen war nur ein Geschäft!“

Ein Weltmeister tritt mit 24 Jahren ab — Seine Frau will nicht mehr

Melbourne. Als Jimmy Carruthers, Australiens erster Berufsboxweltmeister, seinen endgültigen Rücktritt von seiner aktiven Laufbahn nach nur 19 Kämpfen als Profi bekanntgab, hat es in Australien lange Gesichter gegeben. Denn der Bantamgewichtsweltmeister sollte zumindest noch einmal durch die Seile klettern und das sportliche Ansehen des fünften Erbtis etwas aufpolieren. Jimmy Carruthers aber wollte nicht mehr warten. Zu viel Geld hatte er verdient, zu sehr hatten ihm seine Mutter und seine Frau, zu sehr der letzte Kampf mit Songkitrat und — die Sorgen um seine Augenbrauenverletzungen zugesetzt.

Denn was Jimmy auch in Bezug auf „genug Geld verdient“ und „rechtzeitig auf der Höhe der Erfolge zurücktreten“ erklärte: Hartnäckig halten sich die Gerüchte, daß diese Augenbrauenverletzungen und die Furcht seiner überaus charmannten Frau, sie würden permanente Folgen haben, der Hauptgrund für den schnellen Rücktritt des Weltmeisters waren. Besonders, wenn man bedenkt, daß der so auf das Geld Versessene bei nur zwei weiteren Kämpfen seinen Verdienst verdoppelt hätte! Und bedenkt, daß Dr. John McGirr als sein Manager und Trainer Bill McConnell, seine besten Freunde, ihm diese Kämpfe dringend angeraten haben.

„Genug Geld verdient“

Jimmy Carruthers aber erklärte: „Ich wurde Boxer, um viel Geld zu verdienen. Für mich war Boxen ein reines Geschäft. Seit meinem Start als Berufsboxer habe ich viel Geld eingenommen. Ich besitze nun ein Haus in Waverley (ein Vorort von Sydney), einen Wagen, konnte meinen Eltern ein Haus bauen und will jetzt Geschäftsmann werden. Ich weiß ganz genau, daß ich auf dem richtigen Wege bin mit meinen 24 Jahren. Ich fühle mich auf der Höhe meiner Erfolge — und das ist meiner Meinung nach gerade die richtige Zeit, um aufzuhören. Es ist nicht gut, so lange damit zu warten, bis man seinen Höhepunkt überschritten hat.“

Nun, ich habe etwas Glück gehabt, viel Geld verdient und dabei meine Höchsthöhe erreicht. Mein Entschluß kommt nicht plötzlich. Als ich durch meinen Erfolg über Vic Towell Weltmeister wurde, wußte ich, daß

ich meinen Titel nur drei-, viermal verteidigen würde. Und so kam es auch: Dreimal habe ich im Titelkampf gestanden, und bereits im November vor dem Kampf gegen Pappy Gault war meine finanzielle Situation so, daß ich wußte: Noch eine Titelverteidigung, und dann Schluss!“

250 000 Mark verschenkt!

Die Gerüchte, die in den beiden Augenbrauenverletzungen den eigentlichen Grund für diesen schnellen Rücktritt sehen wollen,

„Füchse“ gefährden den Meister

Handball: Harleshausen Stolperstein für Hassee-Winterbek

Hamburg. Durch die Niederlagen der Spitzenreiter TuS Lintfort (in Berlin) und FA Göppingen (in Harleshausen) gewannen die Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft an Spannung, da nun in beiden Staffeln noch je drei Mannschaften theoretisch Aussichten auf die Endspielteilnahme haben. Am vorletzten Spieltage kann aber der Kreis der Anwärter auf den Gruppensieg eingegrenzt werden, wenn in Gruppe A der Titelverteidiger Polizei Hamburg bei den Reinickendorfer Füchsen seinen Heimerfolg (18:10) wiederholt und in der Gruppe B der SV Harleshausen gegen Nordmeister Hassee-Winterbek Kiel zum Erfolg kommt.

Gruppe A: Reinickendorf — PSV Hamburg (10:18), TuS Lintfort — TSV Zirndorf (14:11).

Gruppe B: Göppingen — Rheinhausen (18:10), Harleshausen — THW Kiel (12:12). Seit zwei Jahren sind die Reinickendorfer Füchse daheim ungeschlagen. So wird es nach TuS Lintfort, das 10:11 scheiterte, auch der Meister Polizei Hamburg trotz der größeren Zahl erfahrener Kräfte schwer haben, sich auf dem Argus-Sportplatz gegen die Elf um Nationaltorwart Pankonin durchzusetzen. — Westmeister TuS Lintfort überzeugte in seinen letzten beiden Spielen nicht. Gegen den Tabellenletzten TSV Zirndorf sollte es dennoch einen klaren Erfolg geben.

Hassee-Winterbek Kiel muß beim SV Harleshausen gewinnen, um nicht aus dem Rennen um den ersten Platz auszuschneiden. Da Harleshausen aber bei einem Sieg erste Aussichten auf die Endspielteilnahme geltend machen kann, wäre für den Nordmeister schon eine Wiederholung des 12:12 der ersten Serie ein Erfolg, zumal die Hessen beim 14:10 über Göppingen bewiesen, daß sie mit ihrer Kampfkraft auch einem wirbelnden Innensturm erfolgreich entgegenreten können. — Der Westmeister TuS Rheinhausen geht ohne den verletzten Mittelstürmer Günther Ortmann aussichtslos in den Kampf bei FA Göppingen.

Handball gegen Ostholland

Westdeutsches Aufgebot für Arnheim
Düsseldorf. Für die Handball-Repräsentationspiele der Männer und Frauen von Ostholland und Westdeutschland am 13. Juni in Arnheim hat der Westdeutsche Handball-Verband folgende Spieler und Spielerinnen aufgeboten:

Männer: Althoff (Germania Leydord-mund), Ney (SpVg Hochheide), van Rey (Ale-mannia Aachen), Graskamp (RSV Mülheim), Wübbe (Bayer Leverkusen), Herzog (VfL Gummersbach), Weber (Bayer Leverkusen), Frohwein (VfL Gummersbach), Will (Bayer

haben einiges für sich, wenn man die Tatsachen gegenüberstellt: Die Erklärung Carruthers, nur für Geld Boxer geworden zu sein (bei Einnahmen von rund 535 000 ein Netto-verdienst von rund 200 000 Mark) und das Rückkamp-Angebot gegen Songkitrat mit 60 000 Dollar (rund 250 000 Mark) Netto-verdienst! Auch Manager Dr. McGirr, der als bekannter Arzt in Sydney zudem mehrere Hotels besitzt, hatte Jimmy zu diesem Kampf geraten, zumal der ehemalige Weltmeister zunächst einmal ein Jahr als „Lehrling“ bei seinem alten Betreuer einsteigen will. Carruthers aber wollte nicht mehr: Er „verschenkte die 250 000 Mark“, wie man in Sydney sagte — weil er mit 200 000 Mark genug Geld verdient hat? — oder weil er wie damals Jack Dempsey, der den dritten Tunney-Kampf trotz 1,3 Millionen Mark Böse abschlug, sein Augenlicht bedroht sieht? Wie dem auch sei: Carruthers trat zurück — und Trainer McConnell hat bereits einen neuen „Weltmeister“ in Arbeit, den 18-jährigen Feder-gewichtler Bert O'Keefe. Carruthers Spar-ringspartner.

Überraschung in Gießen

Hammonia-Achter vor Rüsselsheim

Gießen. Eine Überraschung brachte die Gießener Ruderegatta auf der Lahn, als sich im Großen Achter der RC Favorite Hammonia Hamburg überlegen in 4:27,2 Minuten mit 2 1/4 Längen einen ungeführten Sieg holte. Der Hamburger Mannschaft, der die Mitglieder des Vorjahrs-Meisterbootes im Vierer-ohne angehört, überraschte die Fachwelt durch eine flüssige Riemerarbeit. Hinter den stilistisch guten Norddeutschen entwickelte sich bei gutem Besuch ein harter Kampf um den zweiten Platz. In dem harten Duell setzte sich schließlich die bessere Technik des Rüsselsheimer RK gegenüber dem kraftvollen Stil der RG Wetzlar durch. Großer Achter, 1. RC Favorite Hammonia Hamburg 4:27,2 Min., 2. Rüsselsheimer RK 4:37, 3. RG Wetzlar 4:37.

Erfolge für westdeutsche Rudervereine brachte die 50. Bremer Regatta auf der Weser. Günther Grenz (Hansa Dortmund) holte sich den Einer mit 2,4 Sekunden Vorsprung gegenüber Nicolaus (Weser Hameln).

Schutz der Jugend

Schwimmverband beschränkt Jugendrennen

Braunschweig. Die Führung im Deutschen Schwimmverband hat sich vor kurzem in Wuppertal für eine Überarbeitung der Jugendschutzbestimmungen ausgesprochen, um körperlichen Schäden durch eine zu starke Überanstrengung im Jugendlager vorzubeugen. Dabei wandte man sich vor allem dagegen, Jugendliche auf einer Veranstaltung hintereinander in Jugend- und Seniorenwettbewerb starten zu lassen. Der Schwimm-Verband des DSV, Arthur Barth (Braunschweig), hat daraufhin die Jugendbesten-ermittlung im Zusammenhang mit den Deutschen Meisterschaften ausschließlich auf Staffeln beschränkt, und die Einzelrennen ganz gestrichen. Gleichzeitig hat Barth auch die Absicht, jugendliche Spitzenschwimmer während der Meisterschaftsveranstaltung in Bad Kissingen entweder nur in diesen Jugendstaffelwettbewerb oder bei den Senioren starten zu lassen. In der Praxis werden sich die größten Talente des deutschen Schwimmsports wie Christel Wether, Helga Schmidt, Birgit Klomp, Armin Lang, Dieter Wagner oder Hans Köhler erstmals also zu entscheiden haben, wo sie teilnehmen wollen.

Bei den Fuchsweltmeisterschaften in Luxemburg schied die deutsche Florettmannschaft in der Vorrunde durch Niederlagen gegen Belgien (7:9) und Frankreich (4:12) aus.

Mit 90 Jahren aktiver Turner

STV Horst ohne Vorstand — Verärgerte „Sektion“

Einer der ältesten aktiven Turner des Bundeslandes, der Paderborner Gärtnermeister Josef Spicker, beging seinen 90. Geburtstag und feiert gleichzeitig sein 75-jähriges Turnjubiläum.

Trotz stundenlanger Diskussionen in der Generalversammlung des STV Horst-Em-scher, der in die zweite Liga absteigen muß, war es nicht möglich, einen neuen Vereinsvorstand zusammenzubringen. Bis zur nächsten Generalversammlung wird ein Zwölferrat die Geschicke des Vereins leiten.

Weil sich Wormalia Worms zu Pfingsten geweigert hatte, anlässlich des FDJ-Treffens in Berlin zu spielen, sagte die Sektion Fußball der Sowjetzone die vorge-sehene Sowjetzone-Reise der Wormser Fußballmannschaft telegrafisch ab.

Der Westfälische Amateurbboxverband bemüht sich zur Zeit, in Zusammenarbeit mit den Schulbehörden in Westfalen in den Schulen einen freiwilligen Boxunter-richt einzuführen.

Das Endspiel um die Westfalenmeisterschaft im Jugendfußball findet am Sonn-

tag in Bielefeld zwischen dem VfB Bielefeld und Schalke 04 statt.

Fünf offizielle Begleiter, und zwar Dr. Peco Bauwens, Hans Huber, Dr. Schorach Kander, Hans Körfer und Hans Deckert, umfahrt neben Bundestrainer Sepp Herberger, den 22 Spielern, Masseur Deuser und Dr. Franz Losen (Arzt) die deutsche Expedition für die Fußball-Weltmeisterschaft in der Schweiz.

Die Mannschaft von Rotweil Essen siegte über die deutsch-amerikanische Ligamannschaft „All Stars“ in New York mit 9:1.

Wie der West-Süd-Totoblock mitteilt, wird bei der Olympiawettk im Falle eines Unentschiedens nach regulärem Spielab-lauf und nach der Verlängerung das am Ende der Verlängerung feststehende Ergebnis gewertet.

Für rund 50 000 Dollar (200 000 DM) wechselte der 21 Jahre alte Baseballspieler Paul Giel (bisher Minnesota) zu den New York Giants über.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Auftragseingang als Konjunkturmaßstab

Eine gute Beschäftigungslage in den nächsten Monaten zu erwarten

Zweimal im Monat gibt das Bundeswirtschaftsministerium einen Index bekannt: Zu Beginn des letzten Monatsdrittels den Produktionsindex für den Vormonat, aus dem sich die Beschäftigungslage in der gewerblichen Wirtschaft ablesen läßt, und zu Ende des Monats den Index für den Auftragseingang für die gleiche Zeitspanne, der im allgemeinen auf wenig Interesse stößt. Die Dinge liegen aber so, daß der Produktionsindex nur das bestätigt, was der Augenschein lehrt, nämlich, ob die Beschäftigung in der gewerblichen Wirtschaft gut oder schlecht ist, während der Index über den Auftragseingang der Konjunkturmaßstab ist. Steigt er, dann ist er ein Zeichen dafür, daß Vertrauen in die Zukunft innerhalb der gewerblichen Wirtschaft besteht; bleibt er gleichmäßig, so läßt er die Deutung zu, daß die Konjunktur stetig verläuft oder daß Produktion und Handel abwarten. Die letzte Annahme ist im großen und ganzen immer dann berechtigt, wenn eine Volkswirtschaft wie die der Bundesrepublik den starken Drang hat, sich hin zu einer Mengenkonjunktur zu entwickeln. Fällt der Index für den Auftragseingang über eine Reihe von Monaten hin weg, so ist es nicht abwegig, an eine kleinere oder größere Wirtschaftslaute zu denken.

Der Auftragseingang im Monat April, dessen Index kurz vor Pfingsten bekannt wurde, läßt eine wachsende Konjunktur erkennen. Im April 1953, vor einem Jahr also, errechnete er sich für die gesamte Industrie

mit 114, wobei der durchschnittliche Auftragseingang des Jahres 1951 mit 100 in Rechnung gestellt ist, während er im vergangenen April 134 ergab. Das ist gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres eine Steigerung um rund ein Sechstel, in den Grundstoffindustrien ergibt sich ein Anstieg um fast ein Viertel, in der Investitionsgüterindustrie um mehr als ein Fünftel und nur in der Verbrauchsgüterindustrie läßt für den, der durch die eben genannten erheblichen Zunahmen verwöhnt ist, der Anstieg des Auftragseinganges zu wünschen übrig. Hier beträgt er etwa ein Fünftelzwanzigstel, wobei aber nicht vergessen werden darf, daß große Teile dieses Industriebereiches aus saisonalen Gründen — die Aufträge für das Wintergeschäft beginnen erst in diesen Wochen einzugehen — gegenwärtig keinen allzu großen Auftragseingang verzeichnen können. Insgesamt betrachtet kann für die Beschäftigungslage in den kommenden Monaten ein erfreuliches Bild gezeichnet werden. Denn vom Index der Auftragseingänge wird einige Monate später der Produktionsindex beeinflusst.

Die Stahlproduktion der Montanunion hat sich von 3,27 Millionen t im April auf 3,45 Millionen t im Mai erhöht. Im Durchschnitt der ersten fünf Monate dieses Jahres war die Stahlerzeugung um 40 000 t größer als im Monatsdurchschnitt des vorigen Jahres. Die Stahlerzeugung in der Montanunion ist gegenüber dem Vormonat geringfügig auf 18,9 Millionen t gesunken.

Hilfe für nichtdeutsche Flüchtlinge

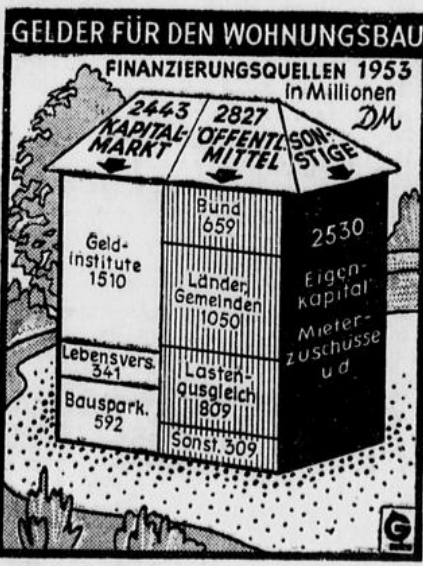
Lastenausgleichsbank gewährt Aufbaudarlehen von 5000 bis 8000 Mark

Bonn. — Über die wirtschaftliche Eingliederung nichtdeutscher Flüchtlinge in das deutsche Wirtschaftsleben berichtet der Vorsitzende des „Zentralrates des Nationalkomitees ausländischer Flüchtlinge in Deutschland“ im Bulletin der Bundesregierung. Danach gewährt die Bank für Vertriebene und Geschädigte (Lastenausgleichsbank) in Bad Godesberg nichtdeutschen Flüchtlingen Existenz- und Aufbaudarlehen von durchschnittlich 5000 DM, höchstens jedoch 8000 DM zu günstigen Zinsen und Rückzahlungsbedingungen. Antragsberechtigt sind ehemalige DP's sowie alle übrigen asylberechtigten nichtdeutschen Flüchtlinge, die in der Bundesrepublik ihren legalen Wohnsitz haben und unter dem Mandat des Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen stehen. Über die Anträge entscheidet ein besonderer Kreditausschuß, dessen Zusammensetzung Gewähr dafür bietet, daß eine Diskriminierung ausgeschlossen

ist. Bisher haben über 7000 Personen ein Existenz- und Aufbaudarlehen beantragt. Davon sind bis Ende April 1954 rund 800 Darlehen bewilligt worden.

Französisch-Westafrika erhält Weltbankleihe

Paris. — Die Weltbank hat der Direktion der französischen überseeischen Eisenbahnen eine Anleihe in Höhe von 7,5 Millionen Dollar als Finanzierungsbeitrag für die Modernisierung der Eisenbahnen in Französisch-Westafrika gewährt. Die Anleihe hat eine Laufzeit von zwölf Jahren und ist mit vier Prozent verzinst. Das amerikanische Bankhaus I. B. Morgan and Company Inc. ist an der Anleihe insofern beteiligt, als es die ersten beiden Tilgungsraten auf die Anleihe in Höhe von 200 000 Dollar übernimmt.



7,8 Milliarden für Wohnungsbaufinanzierung

wurden — nach vorläufigen Angaben — im Jahre 1953 ausgegeben, 1,5 Milliarden DM mehr als im vorangehenden Jahre. Den größten Anteil an der Finanzierung hatten auch 1953 wieder die öffentlichen Mittel. Sie stellten 38 Prozent (1952: 40 Prozent) des Gesamtaufwandes. Rechnet man noch die vom Kapitalmarkt an öffentliche Stellen abgesetzten Pfandbriefe dazu, so erhöht sich der öffentliche Anteil auf 42 Prozent (1952: 48 Prozent). Gegenüber den Vorjahren hat sich der Kapitalmarkt als Finanzierungsquelle stark in den Vordergrund geschoben. Sein Anteil wuchs von 23,5 Prozent auf 31,3 Prozent in den letzten beiden Jahren. Spar-kassen und Pfandbriefinstitute stellten 1953 mit 1610 Millionen DM doppelt so viele Mittel zur Verfügung wie 1952.

Der Verbraucher meint:

Schweinefleisch zu teuer

Nach Erhebungen des Wirtschaftsministeriums von Nordrhein-Westfalen sind die Preise für Lebendgewicht bei Schweinen gegenüber dem 1. Februar um 10 Prozent gesunken. Sie liegen jetzt auf demselben Stand wie Anfang Juli 1953. Trotzdem sind nach derselben Erhebung die Einzelhandelspreise für Schweinefleisch und Wurst nur um 1,9 Prozent (Schweinefleisch) bis 4,7 Prozent (Landfleisch) gesunken. Gegenüber dem Juli 1953 sind die Einzelhandelspreise höher als jetzt (fetter geräucherter Speck damals 3,43 Mark je Kilo, heute 4,38 Mark, inländisches Schweinefleisch damals 3,35 Mark je Kilo, heute 3,73 Mark). Der Verbraucher kam kaum in den Genuß sinkender Erzeugerpreise.

Lohnbewegungen in der Metall-Industrie

Neuer Schlichtungsversuch in Südwest-Deutschland am Montag

Stuttgart. — Der Lohnstreit in der Metallindustrie des Tarifgebietes Nordwürttemberg-Nordbaden wird auf Wunsch der IG Metall am kommenden Montag noch einmal vor der freiwilligen Schlichtungsstelle der beiden Tarifpartner verhandelt. Die IG Metall hatte am Dienstag den vom Vorsitzenden der Schlichtungsstelle vorgelegten Einigungs-vorschlag, der eine Erhöhung der Akkord-löhne um vier Pfennig und der Zeitlöhne um fünf Pfennig vorsah, als nicht weitgehend genug abgelehnt. Die Verhandlungen in württemberg-badischer Metallindustrie wandten sich am Donnerstag gegen den Vorwurf mangelnder Verhandlungsbereitschaft. Die Unternehmer seien in ihrem Entgegenkommen soweit gegangen, wie sie es bei der unterschiedlichen Ertragslage verantworten könnten. Dagegen sei die Gewerkschaft von ihrer Forderung, die eine Erhöhung der Stundenlöhne um zwölf Pfennig bedeute, nicht abgelenkt.

Der Münchener Bezirksleiter der IG Metall, E. B. teilte am Donnerstag mit, daß über die Lohn- und Gehaltsforderungen für die 236 000 Arbeitnehmer in der bayerischen Metallindustrie am 16. Juni verhandelt werden soll. Die Gewerkschaft fordert, den Ecklohn um zwölf Pfennig, die Gehälter um zwölf Prozent und die Lehrlingsvergütung um zehn Mark zu erhöhen. Der seit einem Jahr bestehende Tarifvertrag ist zum 30. Juni gekündigt worden.

Arbeitsgemeinschaftspolitik von IG Metall abgelehnt

Frankfurt. — Gegen eine „Auflage“ der Zentralarbeitsgemeinschaft zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden aus der Zeit der Weimarer Republik hat sich der Vorsitzende der Industriegewerkschaft Metall, Otto Brenner, ausgesprochen. Im Pressedienst der IG-Metall gab Brenner die erste offizielle gewerkschaftliche Stellungnahme zu einem Vorschlag des Präsidenten der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Paulßen, der in einem Interview eine arbeitgemeinschaftliche Zusammenarbeit befürwortet hatte.

Pferdemarkt Dortmund

Dortmund, 10. Juni. (Inw) — Zum Dortmunder Pferdemarkt wurden am Donnerstag 492 Pferde aufgetrieben. Es wurden notiert: Kaltblüter: beste Stuten und Arbeitspferde 900–1100 DM, Klasse II 750–900 DM, Klasse III 600–700 DM; Warmblüter: Beste Stuten und Arbeitspferde 850–1000 DM, Klasse II 650–800 DM, Klasse III nicht notiert; Saugfohlen 1/2-jährige 525–600 DM, Saugfohlen 2/3-jährige 650–750 DM; Schlachtpferde beste Qualität 0,35 bis 0,42 DM, geringe Qualität 0,25 bis 0,30 DM je 1/2 kg Lebendge-

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 10. Juni

Tendenz: Abgabeneigung.

Industrie-Aktien	Phrix-Namens 231/2-361/2
Accu-Hagen 154 G	Karstadt 150 bz Br
AEK 128 1/2 G	Kaufhof 151 bz
Allg. Hoch- & Ing. 101 G	Mannesmann 118 1/2 bz
Badische Anilin 140 bz	Mühlheimer Berg 82 bz
Baleke Maschinen	Rh. Braunkohle 148 1/2 bz
Beckh. Ew. Ludw. — Br	Rheinmetall 182 G
BMW 84 1/2 G	RWE 140 bz G
Bergwerk 74 Br	Rheinmetall 179 1/2 G
Beton- & Monier 132 G	Rheinmetall 179 1/2 G
Bosw. & Knauer 100 bz G	Rheinmetall 179 1/2 G
Buderus 140 bz	Rheinmetall 179 1/2 G
Burbach 120 G	Saldzefurth 142 1/2 bz
Cassella 124 1/2 G	Schiering 255 Br
Conti-Gummi 167 bz	Schlag 125 1/2 bz
Consolidation 106 bz	Schwabe 127 1/2 bz
Daimler 141 bz	Siemens Vorräte 153 bz
Demag 168 Br	Stamag 115 bz
Dr. Cont. Gas 148 1/2 Br	Ver. Dr. Nickel 132 bz
Dr. Erdöl 118 bz	Ver. Rumpus 76 bz Br
Didier 154 bz G	Ver. Stahlwerke 141 bz
Dortm. Akt. Br. 162 bz G	Wasserr-Gelsenk. 141 bz
Dortm. Ritter Br. —	Wintershall 140 1/2 G
Dr. 188	Zellwoll 112 bz
Dortm. Union 163 G	
Dynamit Nobel	Bank-Aktien
Essener Steinkohle 96 G	Commerz. Liquid 6 1/2 G
Farbent. Bayer 142 bz	Bank. Westf. 133 bz G
I. G. Farb. Liquid 29 1/2 G	Dr. Bank Liquid 9 bz G
Feldmühle 198 1/2 bz G	Rh.-Westf. B. 134 1/2 G
Felten 117 bz	Dresdn. B. Liquid 9 bz G
Goldschmidt 87 bz G	Rh.-Ruhr-R. 133 1/2 G
Harpener 88 bz	
Hindrichs 87 G	Freiverkehr
Hochst 168 bz	Chemie-Faser Inh. 78-82
Hochst. Farb. 139 1/2 bz	Eisenhütt. Köln 112-118
Hoesch 260 bz	Guthofnungshütte —
Kabel Rheydt 164 G	Phrix-Inh. 38-41
Kali-Chemie 145 1/2 G	Rh. Kunsteide 73-76
	Schulth. St. 21 1/2-22 1/2

Eisen- und Hüttenwerke 76 1/2, Stahlwerke Bochum 82 G, Bergbau Neue Hoffnung 89 1/2, Be-teiligungs-Ges. Ruhrort 178, Gutehoffnungshütte Aktienv. 127 1/2, Hüttenwerke Oberhausen 83 1/2, Aitensener Bergwerks 87 1/2, Hoesch-Werk 82 1/2, Industriewerte 85, Bergwerke Königsborn-Werne 94, Klöckner-Humboldt-Deutz 133 1/2, Nord-westdeutsche Hütten 98 1/2, Stahlwerke Südwest-falen 112, August-Thyssen-Hütte 85, Deutsche Edeltahlwerke 139 1/2, Dortmund-Hörder Hütten 82 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks 85 1/2, Gußstahl Bochumer Verein 94 1/2, Gußstahl Witten 138 1/2, Hamborner Bergbau 81, Handelsunion AG 154 1/2, Hüttenwerke Phönix 88, Hüttenwerke Sieger-land 82 1/2, Niederheinische Hütte 104 1/2, Rhein-sche Röhrenwerke 112 1/2, Rheinisch-Westf. Eisen 112, Ruhrstahl 112, Zeche Erin 144.

Übermittel vom Bankverein Westdeutschland.

DM-West — DM-Ost
Frankfurt (Main), 10. Juni. (VWD) — Die Wechselstuben kaufen 482,50 DM-Ost für 100 — DM-West und verkaufen 485 — DM-Ost für 22,01 DM-West.

Preisauszeichnungspflicht beachten!

Erneuter ernster Hinweis der Regierung für die Fremdensaison

Kreis Olpe. Der Regierungspräsident hat bereits im Januar 1954 auf die Notwendigkeit der Einhaltung der Preisauszeichnungspflicht bei den Gaststätten- und Beherbergungsbetrieben hingewiesen. Die von der Preisüberwachungsstelle getroffenen Feststellungen bei der Preisauszeichnung insbesondere im Beherbergungsgewerbe zeigen aber, wie notwendig es ist, nochmals an diese Pflicht zu erinnern. Der Bundesminister für Wirtschaft hat ebenfalls erneut darauf hingewiesen, daß eine ordnungsgemäße Preisauszeichnung in Beherbergungsbetrieben für die Förderung des Fremdenverkehrs von außerordentlicher Wichtigkeit ist.

Die Preisüberwachungsstelle wird daher wegen der beginnenden Reisesaison in nächster Zeit verstärkt stichprobenweise Überprüfungen durchführen.

Nach § 6 der Preisauszeichnungsverordnung in Verbindung mit § 17 der VO vom 29. November 1951 haben die Inhaber von Gaststätten- und Beherbergungsbetrieben die gewerbsmäßig Fremde beherbergen, am Eingang oder bei der Anmeldestelle ihres Betriebes an gut sichtbarer Stelle ein Preisverzeichnis der vorhandenen Fremdenzimmer zum Aushang zu bringen (Sammelpreisverzeichnis). Dieses Sammelpreisverzeichnis muß folgende Angaben enthalten:

Zimmernummer, sowie den Preis für ein oder mehrere Betten,
Pensionspreis,
Bedienungszuschlag,
Frühstückspreis und den bei Nichtentnahme des Frühstücks ggf. eintretenden Zuschlag zum Zimmerpreis.
Falls zu verschiedenen Zeiten verschiedene Preise berechnet werden (Saisonpreis) ist dies auf dem Preisverzeichnis

Schäden durch Ausflügler

Verstärkter polizeilicher Einsatz

Kreis Olpe. Es wird Klage darüber geführt, daß die Schäden, die den Wäldern durch Forstdiebstahl und Beschädigung durch Ausflügler zugefügt werden, ein kaum noch tragbares Maß angenommen haben. Es handelt sich in erster Linie um Talsperren und sonstige Gebiete mit Bademöglichkeiten. In letzter Zeit sind auch in größerem Umfang Waldbrände mit bedeutendem Schaden an öffentlichem und privatem Eigentum entstanden. Es hat sich deshalb als notwendig erwiesen, wirksame Maßnahmen zum Schutze der Wälder durch verstärkten Einsatz von Polizeikräften durchzuführen. Die Polizeibeamten sind angewiesen, gegen Zuwiderhandlungen mit Nachdruck einzuschreiten und die Täter zur Anzeige zu bringen.

genau anzugeben. Die Inhaber der Betriebe haben außerdem in jedem zur Beherbergung dienenden Zimmer an gut sichtbarer Stelle ein Preisverzeichnis anzubringen. Dieses Preisverzeichnis muß die in Absatz 1 und 2 bezeichneten Angaben enthalten, soweit diese das Zimmer betreffen.

Konzert im neuen Jugendheim

Meggen. Im neuen katholischen Jugendheim, das am Dienstag feierlich seiner Bestimmung übergeben wurde, veranstaltet der MGv Meggen am Sonntag ein großes Chor- und Orchesterkonzert. Mitwirkende sind die „Musikfreunde Altenhunden“ unter Leitung von Heinz Ludwig, Bernhard Behr, Bariton, Düsseldorf, und der Männergesangsverein Meggen unter der Leitung von Christian Treude. Das Programm der Veranstaltung, die um 19.30 Uhr beginnt, sieht u. a. Werke von Haydn, Lissmann, Grieg, Mozart und Schubert vor.

...und hier der Sport

Abendspiel auf dem Kreuzberg

FSV Gerlingen leistet Rückschlüsse

Morgen Abend sieht der Sportplatz Kreuzberg ein Abendspiel zwischen Olpe und Gerlingen. Vor acht Tagen unterlag die Bieberg-Mannschaft eindeutig 1:6 auf eigenem Platz. Nach Olpe brachten die Gäste immer einen vorbildlichen Ehrgeiz mit, der mit dem bekannten Einsatz gepaart, zu einem starken Bollwerk für Olpe werden kann. Den Sportfreunden steht ein interessantes Freundschaftstreffen in Aussicht, dessen Besuch sich bestimmt lohnen dürfte.

Sportfest in Attendorn

50jähriges Bestehen des SpV 04

Attendorn. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens und der damit verbundenen Tradition der Fußball- und Leichtathletik-Abteilungen feiert der SpV 04 am kommenden Samstag und Sonntag sein Jubiläum mit einem umfangreichen Sportprogramm. Neben den Freundschaftsspielen der eigenen Fußball-Mannschaften werden die Pokalspiele am Sonntag großes Interesse finden. Namhafte Vereine haben zu diesen Spielen ihre Meldung abgegeben.

Aus dem Programm

Samstag, den 12. Juni: Freundschaftsspiele der ersten und Reservemannschaft gegen die gleichen Mannschaften des FC

STADT OLPE

Landstreicher wurden festgenommen. In der Nacht zum Donnerstag wurden drei Landstreicher festgenommen, die sich schon lange im ganzen Bundesgebiet umhergetrieben hatten. Keiner der drei Tüppelbrüder hatte einen festen Wohnsitz aufzuweisen. Sie lebten von milden Gaben. Die drei wollten sich auch nicht von der Polizei wenigstens für kurze Zeit eine Wohnung mit Glittern verschaffen lassen. Deshalb leisteten sie bei der Verhaftung Widerstand und mußten mit Gewalt einquartiert werden.

Ihr Kind ohne Nahrung und Pflege gelassen. hat eine Mutter in einem Raum der Flüchtlingsbaracken der Elmova, so daß sich die Behörden darum kümmern mußten, als Nachbarn den Vorfall berichteten. Das Kind, einen zweijährigen Jungen, fand man völlig verschmutzt vor. Der Junge wurde zur besseren Pflege in ein Kinderheim gebracht.

Die Stadtbücherei bleibt am kommenden Montag, dem 14. Juni, aus dienstlichen Gründen geschlossen.

„Eintracht“ Siegen. Die Spiele beginnen um 16 Uhr und 17.30 Uhr. Um 20.30 Uhr ist großer Festkommers im Hotel „Zur Post“ mit Jubilar-Ehrung der 20 Mitglieder, die dem Verein über 25 Jahre angehören. -- Sonntag, den 13. Juni: Um 8.30 Uhr Totengedenkfeder auf dem Friedhof; 9.30 Uhr Auslosung der Paarungen für die Pokalspiele (Vereinslokal); 10 Uhr Beginn der Pokalspiele. Um 13.30 Uhr ist ein großer Festzug aller teilnehmenden Mannschaften und Vereine vom Feuerzeichen zur Hansakampfbahn. Hier Fortsetzung der Pokalspiele. Um 16 Uhr: Werbespiel zwischen den Landesligisten SSV Hagen und Spfr. Holthausen. In der Schützenhalle ist für 20 Uhr die Sieger-erhebung vorgesehen mit anschließendem Festball, zu dem der Musikzug der Feiw. Feuerwehr Attendorn aufspielt.

KURZE SPORTNOTIZEN

DFB-Jugend-Tag 1954

Kreis Olpe. Der diesjährige DFB-Jugendtag für die Fußballsportvereine des Kreises Olpe findet gemeinsam mit den Kreisathletikmeisterschaften am 4. Juli in Olpe statt. Anmeldungen sind an Sportfreund Paul Mölbert, Olpe, am Bratzkopf, zu richten.

Jugend-Lehrgang in Kaiserau

In der Zeit vom 26. September bis 2. Oktober führt der Kreis Olpe für Jugendliche in der Sportschule in Kaiserau einen Trainingslehrgang für Jugendliche durch. Lehrgangsleitung: Detmar Kramer. Anmeldungen sind an Kreisjugendobmann

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Gelder besser verwenden!

Drolshagen. Bei Beratung des städt. Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1954 wurde u. a. der Betrag von 152.000 DM für Verlegung und Eindeichung des Rosebaches genannt. Die Steuerzahler haben hierfür aber, wie uns mitgeteilt wird, kein Verständnis, weil der Rosebach vor etwa 40 Jahren noch ordnungsmäßig eingebettet und begradigt worden ist. Der zeitige Flußlauf genügt deshalb allen Erfordernissen der Natur und des öffentlichen Wohles. Diesem Standpunkt hat sich übrigens das Wasserbauamt in Hagen, das für den hiesigen Bezirk zuständig ist, angeschlossen und die erneut geplante Eindeichung und Verlegung des Flußbettes abgelehnt, weil kein öffentliches Interesse anerkannt werden kann. Dringend notwendig sind dagegen der Ausbau der Straßen in der Siedlung, sowie die Instandsetzung zahlreicher Straßen im Stadtbezirk, u. a. der Brunnenstraße, oberen Annostraße, Klosterhof, Grün-Sayn-Straße u. dgl. mehr. Außerdem bleibt für den Siedlungs- und Wohnungsbau noch viel zu tun. Es wird angenommen, daß für diese dringend durchzuführenden Projekte die Rosebachgelder bessere Verwendung finden.

Beachtliche Sänger-Erfolge

In allen Klassen höchste Punktzahl

Kreis Olpe. Einen Beweis für den hohen Stand der Männerchorausbildung im Kreise Olpe lieferte am ersten Pfingsttag der Gesangswettbewerb in Netphen. In allen vier Klassen konnten dabei heimische Gesangsvereine die Höchstpunktzahl erreichen. In der Klasse 1 waren es die Hünshörner Sänger unter Leitung von Theo Stahl, die sich die Höchstpunktzahl und die meisten Preise holten. In der Klasse 2a fielen die Auszeichnungen an den MGv Rahrbach, der unter Musikdirektor Blume vorzügliche Leistungen bot und sich mit knappem Abstand vor den Sängern aus Schönnau-Altenwenden an die erste Stelle setzen konnte. Dirigent P. Hüttmann führte gleich zwei heimische Chöre zum Sieg, und zwar in der Klasse

Nachtigal zu richten. Unkosten entstehen auch in diesem Lehrgang den Teilnehmern nicht. Zu bemerken ist, daß die Sportschule in Kaiserau zu obigem Termin nur dem Kreis Olpe zur Verfügung steht.

Schüler-Zeltlager

Die Fußball-Jugend Westfalens trifft sich zu einem Zeltlager in der Zeit vom 21. bis 28. August an der Möhne. Anmeldungen sind an Sportfreund Nachtigal, Olpe, Kreisverwaltung, zu richten. Unkosten entstehen den Teilnehmern nicht.

2b den MGv Hofolpe und in der Klasse 3 den MGv Oberhundem. Der Erfolg ist umso beachtlicher, weil unter den Wertungsrichtern so bekannte Fachleute wie Kurt Lissmann und R. Desch fungierten.

Die Männergesangsvereine des Kreises Olpe befinden sich offensichtlich auf einer sehr aufsteigenden Linie. Wo sie in einem Wettbewerb auftreten, werden sie von Erfolg gekrönt. Möge es auch weiterhin so bleiben!

Landwirtschaftliche Betriebsberatung

Kreis Olpe. Vertreter der landwirtschaftlichen Beratung aus 12 westeuropäischen Ländern trafen sich auf Einladung des Europäischen Wirtschaftsrates (OEEC) zu einem internationalen Kongreß in Reading (England), um ihre Erfahrungen auszutauschen und auszuwerten. Es zeigte sich, daß man in allen Ländern eine einseitige Spezialberatung des Landwirts vermeiden will. Die Bemühungen gehen dahin, eine Beratungsform zu entwickeln, die den ganzen Betrieb umfaßt und betriebswirtschaftlich fundiert ist. In dieser Richtung wurden in der Bundesrepublik schon gute Erfahrungen gesammelt. Sie fanden bei den Teilnehmern großes Interesse und sollen auch anderen Ländern zugänglich gemacht werden. (AID)

Fütterungsschäden werden untersucht

Kreis Olpe. Vielfach waren bisher weder der Tierarzt noch der Futtermittelchemiker in der Lage, die Entstehungsursache von Schäden zu ermitteln, die durch ungeeignetes Futter verursacht wurden. Darum konnten auch der Praxis noch keine vorbeugenden Maßnahmen empfohlen werden, um diese Verluste zu verhüten. Wesentliche Fortschritte ließen sich jedoch erzielen, wenn man solche Fälle zentral erfassen und untersuchen würde. Diesem Bedürfnis der Praxis hat jetzt die Fachgruppe „Futtermitteluntersuchung“ des Verbandes Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten entsprochen. Unter Federführung des Chemikers und Tierarztes Prof. Dr. Dr. Brüggemann, München, wurde ein besonderer Ausschuss errichtet, der allen derartigen Fällen in Gemeinschaftsarbeit von Tierärzten, Hygienikern und Pharmakologen nachgehen soll. (AID)

Dr. Schweizer übernimmt Patenschaft

Siegen. Prof. Dr. Albert Schweizer hat sich bereit erklärt, die Patenschaft über eine evangelische Volksschule zu übernehmen, die in der Siegerländer Landstriegemeinde Klafeld-Geisweid im Rahmen einer für 900 Familien entstehenden Siedlung errichtet wird.

Glanzklaar mit Pril



Pril entspannt das Wasser
— entfernt im Nu den größten Schmutz: Fußböden, Fenster, Fliesen, Spiegel, Becken, Wannen, Spülen, werden strahlend sauber und glanzklar. Pril ist mild und schonet die Hände!

LICHTSPIELTHEATER OLPE
Martinstr. 24 Fernruf 249

6 Sonder-Veranstaltungen
Von Freitag bis Montag
KOMM — WIR LADEN DICH EIN ...



Einmal am Rhein

Ein heiterer Film vom Rhein mit Willi Ostermanns schönsten Rheinliedern. Lachen, Frohsinn, Liebe und Romantik am herrlichen Rhein. Dieser Film ist ein Ausflug in das Glück!

In den Hauptrollen:
Paul Henckels - Maria Paudler - Albert Florath
Jupp Hussels - Harald Paulsen - Beppo Brehm
Carl Napp u. v. a. m.

Im Vorprogramm:
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Jugendfrei ab 10 Jahren!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten
Freitag und Montag 18.30 Uhr (Hauptfilm 19 Uhr)
Samstag 18 und 22.15 Uhr; Sonntag 13.45 Uhr und 22.15 Uhr

Durch unsere moderne Klima-Anlage bieten wir Ihnen auch an den heißen Tagen angenehmen Aufenthalt!

Dr. Reipen, Siegen
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
Kein Sprechstunde
bis Samstag, den 4. Juli
einschließlich

Guterhalterener
Tiefbauherd
umständehalber billig abzugeben.

Josef Döppeler
Rühlingshausen Nr. 49

1 Divan, 2x1 m
1 Anbaukücheneinrichtung
1 Elektroherd
sämtlich neuwertig, sofort zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1758 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.



Ein Vollkaffee ist immer
Doppel-Sepplec
von
h.u. Schorffmann
Edelbranntwein- und
Steinhägerbrennerei
Münster/Westf.

Mütter schon fand DUX so gut!



DUX
Feinröstung

250 g - 50 g

Guterhaltenes
Kinderbett
zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1759 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

„Milton“ ist altbewährt gegen
Beitläusen
Preis DM 2.65. In allen Apotheken

Nervöse Herzstörungen?
Sind Sie nervös, unruhig? Dann tun Sie etwas dagegen, ehe nervöse Störungen auch Ihr Herz ergreifen! Sie wissen doch: der echte **KLOSTER-FRAU MELISSEGEIST** wird seit Generationen als unschädliches Beruhigungsmittel für das nervöse Herz immer wieder gerühmt. Gerade in unserer unruhigen Zeit bewährt er sich als Hausmittel öfter denn je! Auch Sie sollten ihn vorbeugend nehmen!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Noppen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Nachruf
Der Kreisverband der Freien Demokratischen Partei des Kreises Olpe erfüllt die traurige Pflicht, das Ableben seines Ehren-Vorsitzenden
Herrn Robert Scherer
bekanntzugeben.
In schwerster Zeit hat er sich als aufrechter Demokrat sofort nach dem Kriege für die Arbeit zum Wohle seiner Vaterstadt und engeren Heimat wieder zur Verfügung gestellt. Noch im Herbst des Jahres 1945 gründete er mit seinen Freunden den Kreisverband der FDP, dem er als Vorsitzender und nach seiner schweren Erkrankung als Ehrenvorsitzender bis zu seinem Tode angehörte.
Wir verlieren in ihm einen einsatzbereiten Freund und Menschen, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden.
ATTENDORN, den 9. Juni 1954
Freie Demokratische Partei
Kreisverband Olpe
Heinrich Plugge, 1. Vorsitzender

Bei Verstopfung
NEDA-Früchtewürfel
das natürliche Abführmittel
ab DM 80
in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Besser fahren mit

GASOLIN

Kraftstoffe aus modernsten Crackanlagen und Hydrierwerken

GASOLIN